

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS  
FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST  
52. Jg., Nr. 2A. Eigentümer, Herausgeber  
und Verleger: Institut für Wissen-  
schaft und Kunst. Redaktion: Dr. Helga  
Kaschl, Satz: IWK. Alle: 1090 Wien,  
Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 317 43 42.  
Druck: Glanz & Hofbauer Ges.m.b.H.,  
1200 Wien, Treustraße 5

Verlagspostamt 1090 Wien P.b.b.

## IWK-WINTERSEMESTER 1997/98

### SYMPOSIEN

- Kunst, Politik und Gesellschaft im Europa des  
19. Jahrhunderts. Zum 200. Geburtstag von Heinrich Heine.....2  
Multiethnische Kulturformen  
in Wiens Gegenwart und Vergangenheit .....3

### SEMINARE / ARBEITSKREISE

- Wissenschaft und Öffentlichkeit.....4  
Theorie und Praxis der Interkulturalität .....5  
Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle der Frauen-  
bewegungen in der Entwicklung des Nationalsozialismus .....6  
Feministische Theorie und Frauenforschung.....7  
Die Ästhetik der Moderne.....8  
Philosophenkünstler. Zur Rivalität von Kunst  
und Philosophie.....8  
Museum im Kopf .....9  
Psyche – Therapie – Gesellschaft .....10  
Studien zur Arbeiterbewegung .....10

VORTRAG.....6

BUCHPRÄSENTATIONEN .....11

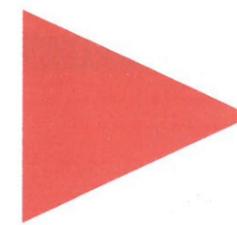
### DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN

- Dokumentationsstelle Frauenforschung.....4  
Dokumentations- und Forschungsstelle  
„Österreichische Wissenschaftsemigration“ .....4

REFERENTEN UND REFERENTINNEN.....13

KALENDARIUM .....14

*Das aktuelle Programm, die Bibliographie der IWK-Mitteilungen sowie  
ausführliche Informationen über das Institut und die Dokumentations-  
und Forschungsstellen sind im INTERNET abrufbar. Die Adresse der  
Homepage lautet: <http://www.univie.ac.at/iwk>.*



# INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

## WINTERSEMESTER 1997/98

# IWK

SYMPOSIEN, SEMINARE  
ARBEITSKREISE  
BUCHPRÄSENTATIONEN  
DOKUMENTATIONS- UND  
FORSCHUNGSSTELLEN  
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN  
PUBLIKATIONEN

  
STADTPLANUNG WIEN

 **bm:ww**

SYMPOSION

**KUNST, POLITIK UND GESELLSCHAFT  
IM EUROPA DES 19. JAHRHUNDERTS**

ZUM 200. GEBURTSTAG VON HEINRICH HEINE

Konzept und Koordination: Dr. Johann Dvořák

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, St. Wolfgang

Bei diesem Symposium aus Anlaß des 200. Geburtstages Heinrich Heines (13.12.1797 – 17.2.1856) wird gezeigt, wie der jüdische Dichter und radikale Intellektuelle durch seine hell-sichtigen Analysen von Kunst und Politik über die herrschenden Zustände seiner Zeit und ihre revolutionäre Veränderung aufgeklärt hat und in welchem Ausmaß seine Einsichten in die gesellschaftlichen Vorgänge der verschiedenen europäischen Länder zu einem Verständnis über enge nationale Grenzen hinweg beigetragen haben.

**DIENSTAG, 7. OKTOBER:** 17.00 – 21.00 UHR:

*Univ.Prof.Dr.Dr.h.c. Walter Grab (Tel Aviv):*  
Heinrich Heine und die Revolution von 1848

*Univ.Prof.Dr. René Anglade (Paris):*  
Heine und die Französische Revolution

**MITTWOCH, 8. OKTOBER:** 17.00 – 21.00 UHR:

*Univ.Prof.Dr. Wolfgang Häusler (Wien):*  
,Die Söhne des Atta Troll': Österreichische Satiriker im Vormärz  
und in der Revolution von 1848

*Univ.Prof.Dr. Wolfgang Beutin (Hamburg):*  
,Die Literaturgeschichte ist die große Morgue, wo jeder seine Toten  
aufsucht, die er liebt oder womit er verwandt ist.' Heinrich Heine als  
Historiker der Literatur

**DONNERSTAG, 9. OKTOBER:** 17.00 – 21.00 UHR:

*Univ.Prof.Dr. Alain Ruiz (Bordeaux):*  
Heinrich Heine und die deutsche Tradition der politischen Wallfahrt  
und Emigration nach Frankreich von 1789 bis 1848

*Univ.Prof.Dr. Michael Gassenmeier (Duisburg):*  
Heinrich Heines Bild der englischen Gesellschaft und Literatur

**FREITAG, 10. OKTOBER:** 17.00 – 21.00 UHR:

*Dr. Franz-Josef Schuh (Hamburg):*  
Heinrich Heines Stellung zu den ,Traditionen' der griechisch-  
römischen Antike

*Dr. Johann Dvořák (Wien):*  
Ästhetik und politische Ökonomie. Heinrich Heine, Karl Marx  
und der Saint-Simonismus

PUBLIKATION

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE** (IWK-Mitteilungen Nr. 1-2/1997, S 150,-)

*Aus dem Inhalt:* Johann Dvořák: Über die Moderne. Zusammenhänge zwischen politischer Theorie, moderner Lebensweise und ästhetischen Konzeptionen / Karl Stockreiter: Giacomo Leopardi oder die engagierte Melancholie als Widerstandsform / Erwin Trebitsch: Präzision und Ästhetizismus. Robert Musil und Anton Wildgans / Erwin Trebitsch: Wildgans und Baudelaire / Gitta Stagl: Virginia Woolf (1882–1941). The Crowded Dance of Modern Life / Gerald Kertesz: Georg Lukács und Karl Mannheim im Kreise der Budapester Intellektuellen / Johann Dvořák: Karl Kraus, Die „Fackel“ und das Weltgericht / Gerald Kertesz: Moderne, Postmoderne – und danach?

2

SYMPOSION

**MULTIETHNISCHE KULTURFORMEN  
IN WIENS GEGENWART UND VERGANGENHEIT**

Konzept und Koordination: Univ.Doiz.Dr. Gero Fischer

In Anknüpfung an das IWK-Symposium „Stadt als Lernfeld“ (1993), in dem der Umgang mit verschiedenen Identitäten diskutiert wurde, sollen bei dieser Veranstaltung die Kultur im multiethnischen Raum sowie Selbstdarstellung und Funktion einzelner Kulturformen im Mittelpunkt stehen.

Am Beginn des Symposiums werden die Ergebnisse des Projektes „Tschechisches Theater in Wien, Theater der Wiener Tschechen“ präsentiert, das gemeinsam mit StudentInnen der Bohemistik durchgeführt wurde. Ausgehend von der kulturellen Artikulation der Minderheit der Wiener Tschechen wird eine Brücke zur aktuellen multiethnischen Kulturszene in Wien geschlagen. Dabei werden VertreterInnen verschiedener ethnischer Gruppen über ihr Kulturschaffen beziehungsweise ihr kulturelles Engagement berichten und Fragen der Identität, Bewahrung, Anpassung, Assimilation und der damit zusammenhängenden Bereiche diskutieren. Am zweiten Tag des Symposiums wird auf die Forschungslage der Minderheitenkultur eingegangen, Formen und Funktion der kulturellen Selbstdarstellung im multiethnischen Raum beleuchtet sowie über das Theater der österreichischen Minderheiten berichtet.

**FREITAG, 7. NOVEMBER:** 16.00 – 18.30 UHR:

*Univ.Doiz.Dr. Gero Fischer (Wien):*  
Eröffnung, Ziele des Symposiums

Präsentation der Resultate des Projektes „Theater der Wiener Tschechen“

*Dr. Hakan Gürses (Wien):*  
Zur multiethnischen Kulturszene in Wien

18.30 – 19.30 UHR: PAUSE

19.30 – 21.00 UHR:

Runder Tisch: Diskussion mit Kulturschaffenden verschiedener ethnischer Gruppen

Kulturprogramm

**SAMSTAG, 8. NOVEMBER:** 9.30 – 11.30 UHR:

*Dr. Isabelle Riedel (Wien):*  
Zum Theater der österreichischen Minderheiten

*Dr. Ursula Hemetek (Wien):*  
Zur Forschungslage der Minderheitenkultur

*Dr. Jana Pospíšilová (Brünn):*  
Das Leben der Kinder in Erinnerungen von Wiener Tschechen

11.30 – 12.00 UHR: PAUSE

12.00 – 14.00 UHR:

*Dr. Karel Altmann (Brünn):*  
Das Gasthaus als Ort interethnischer Kontakte (am Beispiel von Brünn und Wien)

*Univ.Doiz.Dr. Gero Fischer / Mag. Herbert Nikitsch (Wien):*  
Formen der Alltagskultur als objektive Kriterien für ethnische Zugehörigkeit?

Plenum – Schlußdiskussion

3

GESELLSCHAFT  
WISSENSCHAFT

WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT

Koordination: Dr. Johann Dvořák

Eine Veranstaltungsreihe zu Geschichte und Aktualität von Wissenschaft, ihrer Organisationsweise, Popularisierung und Demokratisierung, sowie zur Bedeutung von Wissenschaft für eine bewußte Gestaltung des Alltagslebens.

Das Verhältnis von Wissenschaft und Bildung wird üblicherweise als eines von Über- und Unterordnung begriffen: Von der Höhe akademischer Gelehrsamkeit fließt gesichertes Wissen in Strömen oder Rinnsalen bis hin zur großen Zahl der Bevölkerung (abgestuft für den Gebrauch der höheren und niederen sozialen Klassen).

Dem gegenüber soll an egalitäre und demokratische Traditionen von Wissenschaft und Massenbildung erinnert und anhand aktueller Beispiele gezeigt werden, welche derartigen Ansätze heute existieren.

BEGINN: 18.45 UHR

DONNERSTAG, 30. OKTOBER: *Dr. Manfred Jochum (Wien):*  
Wissenschaft und Öffentlichkeit. Vortrag und Vorstellung der ersten Nummer der IWK-Reihe TEXTE: „Wissenschaftler und Wissenschaftsjournalisten. Plädoyer für ein neues Verständnis zweier Professionen“

DONNERSTAG, 13. NOVEMBER: *Prof. Mag. Dr. Desmond Mark (Wien):*  
Paul Lazarsfeld und die Anfänge der Erforschung der Massenmedien

DONNERSTAG, 27. NOVEMBER: *Univ. Doz. Dr. Friedrich Stadler (Wien):*  
Die Popularisierung wissenschaftlicher Weltanschauung (am Beispiel des Wiener Kreises). Vortrag und Buchpräsentation (siehe S. 12)

DONNERSTAG, 11. DEZEMBER: Frauen in der Wissenschaft (am Beispiel von Lise Meitner). Kommentierende Worte von *Univ. Doz. Dr. Marianne Springer-Kremser (Wien)*, Auszüge aus Gesprächen mit Lise Meitner und Präsentation der neuen CD-Edition des ORF „Wege des Denkens. Tondokumente zur österreichischen Wissenschaftsgeschichte“

DONNERSTAG, 22. JÄNNER: *Mag. Hadwig Kräutler (Wien):*  
Museum heute – Zwischen Forschungsinstitut und Freizeitparadies

FRAUENFORSCHUNG

DOKUMENTATIONSSTELLE FRAUENFORSCHUNG

Forschungs-, Service- und Beratungsstelle. Literaturdatenbank mit etwa 11.000 Eintragungen (Habilitationen, Dissertationen, Diplomarbeiten, Hausarbeiten, Forschungsarbeiten) zum Thema Frau seit 1875; frauenspezifische Bücher, Broschüren und Zeitschriften. Präsenzbibliothek.

EMIGRATION  
NATIONAL-  
SOZIALISMUS

DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE  
„ÖSTERREICHISCHE WISSENSCHAFTSEMIGRATION“

Erste quantitative Bestandsaufnahme der Vertreibung österreichischer Intellektueller in der Epoche des Faschismus. Datenbank mit über 2.200 Kurzbiographien österreichischer emigrierter WissenschaftlerInnen, abfragbar nach zwanzig kombinierbaren Auswertungsmerkmalen. EDV-Spezialbibliographie mit etwa 4.500 Literaturangaben. Präsenzbibliothek zu den Schwerpunkten Wissenschaftsemigration, Faschismus, Nationalsozialismus, Widerstand.

4

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG (werktags): 10.00 – 16.00 UHR

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Koordination: Univ. Doz. Dr. Franz M. Wimmer

In den Diskussionen des Arbeitskreises der vergangenen Semester wurden häufig Themen im Zusammenhang mit dem Islam angesprochen. Vor allem zwei Gesichtspunkte haben zur Wahl dieses Semesterthemas geführt: Erstens weisen einige islamische Gesellschaften beziehungsweise Länder im Rahmen der gegenwärtigen Tendenz der Globalisierung ernstzunehmende Sonderentwicklungen auf; zweitens fordert der relativ hohe Anteil von MuslimInnen an der gegenwärtigen Bevölkerung unseres Landes, sich mit deren Denk- und Lebensformen ernsthaft vertraut zu machen.

*Peter Feldbauer* faßt die Ergebnisse seines kürzlich erschienenen Buches zum Thema zusammen; *Jamaledine Ben Abdeljelil*, der über zwei der bedeutendsten Philosophen des Mittelalters – den islamischen Denker Ibn Rushd (=Averroes) und den jüdischen Philosophen Maimonides – arbeitet, wird die tolerante und dialogische Kultur Andalusiens vorstellen, in der beide gelebt haben. *Nausikaa Schirilla* befaßt sich mit der Frage, wie weit das abendländische Bild vom „Orient“ und dem „Orientalischen“ eine Projektion ist, indem sie Grundzüge der arabisch-islamischen Philosophie der klassischen Zeit rekonstruiert. *Ashraf Sheikalaslamzadeh* führt in ihrem Beitrag in das Denken des Sufismus insbesondere in der persisch-islamischen Tradition ein. Mit dem Beitrag von *Aslihan Sanal* wenden wir uns dem zweiten der angesprochenen Themen zu: sie setzt sich mit dem heutigen Bild auseinander, das vom Islam und islamischen Institutionen wirksam ist. *Sabine Kroissenbrunner* befaßt sich mit der Frage der kulturellen Identität von Intellektuellen in einem für Österreich besonders wichtigen Land, das sich offiziell seit langem als laizistischer Staat versteht, in letzter Zeit jedoch deutliche Anzeichen einer Islamisierung des öffentlichen Lebens erkennen läßt.

DIENSTAG, 4. NOVEMBER: *Univ. Doz. Dr. Peter Feldbauer (Wien):*  
Wirtschafts- und Staatsentwicklung im frühen Islam (8. – 15. Jh.)

DIENSTAG, 18. NOVEMBER: *Jamaledine Ben Abdeljelil (Wien):*  
El Andalus – islamisch-jüdischer Dialog im mittelalterlichen Spanien

DIENSTAG, 2. DEZEMBER: *Dr. Nausikaa Schirilla (Frankfurt/M.):*  
Der Mythos vom „mystischen Orient“ und die arabisch-islamische Philosophie

DIENSTAG, 16. DEZEMBER: *Dr. Ashraf Sheikalaslamzadeh (Wien):*  
Das Bild des Menschen im Sufismus

DIENSTAG, 13. JÄNNER: *Aslihan Sanal (Wien):*  
Wie definiert man gegenwärtig den Begriff „islamischer Fundamentalismus“ in westlichen Medien, Alltag und Wissenschaft?

DIENSTAG, 27. JÄNNER: *Mag. Sabine Kroissenbrunner (Wien):*  
Islam, Identität und politische Kultur in der Türkei: moslemische Intellektuelle und moderne MuslimInnen

KULTURTHEORIE  
ISLAM

BEGINN: 18.30 UHR

PUBLIKATIONEN

THEORIE UND PRAXIS  
DER INTERKULTURALITÄT

Mit Beiträgen von:

*Renato Cristin  
Rafael Donnadío  
Anke Graneß  
Alain Kadiebwe Kanyinda  
Sergius Koderá  
Erich Pilz  
Franz Schmidjell  
Franz M. Wimmer*

IWK-MITTEILUNGEN 4/1994

MODERNE UND ZIVILISIE-  
RUNG DER GESELLSCHAFT

Mit Beiträgen von:

*Franz Kolland  
Klaus Naumann  
Manfred Nowak  
Christoph Reinprecht  
Alfons Söllner  
Franz M. Wimmer*

IWK-MITTEILUNGEN 3/1994

RASSISMUS  
NATIONALISMUS  
KULTURALISMUS

Mit Beiträgen von:

*Ulrike Davy  
Johann Dvorak  
Hakan Gürses  
Gero Fischer  
Monika Firla-Forkl  
Nadine Hauer  
Vladimir Malachov  
Nausikaa Schirilla  
Franz M. Wimmer*

IWK-MITTEILUNGEN 3/1997

5

**GEBROCHENE KONTINUITÄTEN?**  
ZUR ROLLE UND BEDEUTUNG DER FRAUENBEWEGUNGEN  
IN DER ENTWICKLUNG DES NATIONALSOZIALISMUS  
Koordination: Dr. Ilse Korotin / Mag. Dr. Barbara Serloth

Die Reaktionen der bürgerlichen und proletarischen Frauenbewegungen sowie der völkischen und christlichen Frauenorganisationen auf die nationalsozialistische Frauenpolitik sind gekennzeichnet von Übereinstimmungen und Abgrenzungen.

Die Frage nach der Bedeutung des „Weiblichen“ in der Ideologie der „Volksgemeinschaft“ schuf die Möglichkeit zu engagierten Auseinandersetzungen über das Verhältnis von Weiblichkeit und Politik. Im Arbeitskreis wird einerseits den ideengeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Voraussetzungen und andererseits der Verortung von Weiblichkeit innerhalb der totalitären und rassistischen Politik des Nationalsozialismus nachgegangen.

BEGINN: 18.30 UHR

- MONTAG, 1. DEZEMBER:** *Dr. Ilse Korotin (Wien):*  
Die politische Radikalisierung der Geschlechterdifferenz im Kontext von „Konservativer Revolution“ und Nationalsozialismus. Mathilde Ludendorff und der „Völkische Feminismus“
- MONTAG, 15. DEZEMBER:** *Mag. Dr. Johanna Gehmacher (Wien):*  
Koalitionen ‚völkischer‘ Frauen. Österreich 1930 – 1938
- MONTAG, 12. JÄNNER:** *Dr. Leonie Wagner (Kassel):*  
Nationalsozialistische Frauenansichten. Vorstellungen von Weiblichkeit und Politik führender Frauen im Nationalsozialismus
- MONTAG, 26. JÄNNER:** *Ina Schmidt (Lübeck):*  
Die Matriarchats-, Patriarchats-, Geschlechteregalitätsdiskussion unter Nationalsozialistinnen in der Weimarer Republik und der NS-Zeit

**VORTRAG**

BEGINN: 18.30 UHR

- MONTAG, 19. JÄNNER:** *Dr. Teresa Orozco (Berlin):*  
Spielräume in der Interpretation der Klassiker. Hans-Georg Gadamer's politische Hermeneutik der NS-Zeit

Ein Blick in die philosophischen Fachzeitschriften zwischen 1933 und 1945 zeigt, daß die Auseinandersetzung mit den Klassikern eine Fülle an Möglichkeiten bereit hielt. Weder die „Blut und Boden“-Diskurse waren einheitlich und uniformiert, noch die elitären auf Distinktion bedachten Diskurse des Nationalkonservatismus. Wie differenziert, konfliktbeladen und umkämpft die Arbeit an einem neuen Subjekt und an einer normativen und idealen Herrschaftsordnung war – das gesamte Arsenal der philosophischen Tradition schien modellierfähig zu sein – wird man in der *akademischen Normalität* des Faches erstaunt gewahr.

Anhand von Gadamer's Klassikerlektüren kann der bislang unerforschte Beitrag des Nationalkonservatismus zum Nationalsozialismus exemplarisch beleuchtet werden. Etwa, wie an entscheidenden historischen Zäsuren die direkten oder vermittelten Formen von Gewalt, die im autoritären Gesellschaftsentwurf von Platons *Politeia* liegen, die Möglichkeit boten, tiefsinnige Deutungen der NS-Zeit zu liefern. Im hermeneutischen Dialog mit Platon (aber auch mit Herder, Hegel und Max Weber) entfaltete Gadamer's Interpretationen, die sich zugleich den gewalttätigen Vorgängen der Faschisierung stellten. In bester humanistischer Tradition stand das Verhältnis von Politik und Philosophie im Zentrum. Brisant sind Gadamer's Deutungen, weil er darin eine eigene Form der Politisierung entwickelt hat, die „vielleicht politisch weniger naiv war, als das Engagement von Heidegger“ (aus Isabelle Kalinowsky: Les ambiguïtés de Gadamer, in: Liber. Revue internationale des livres, no. 30, Mars 1997, S.13). Eine Auseinandersetzung mit der bisherigen Rezeption dieser Forschung wird auch Thema des Vortrags sein.

6

**FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG**

Koordination: Dr. Silvia Stoller / Mag. Eva Waniek

Weist das Gegensatzpaar *sex/gender* im anglo-amerikanischen Raum bereits in seiner alltags-sprachlichen Bedeutung auf den Unterschied zwischen *biologischer* und *kulturell bedingter Geschlechtlichkeit* hin, so erwies sich der Begriff *Gender* im Sinne dieser Unterscheidung in zunehmendem Maße nützlich für feministische und geschlechtsspezifische Fragestellungen, da er Geschlechtlichkeit fernab essentialistischer Zuschreibungen nunmehr als *soziale Kategorie* und *diskursive Größe* zu bezeichnen erlaubte und eine dementsprechende Analyse vorantreiben half.

Seit geraumer Zeit wird dieser *Gender*-Begriff und die ihn umgebenden theoretischen Debatten auch von Feministinnen im deutschsprachigen Raum kontroversiell diskutiert: wird er von den einen als soziale Kategorie für u. a. historische oder soziologische Analysen genützt und verteidigt, so klagen andere seine nicht unproblematische Abgrenzung vom biologischen *sex* als ein ebenfalls gesellschaftsbedingtes Geschlechterkonstrukt an, während wiederum andere – gleichsam die Krise dieser Begrifflichkeit diagnostizierend – eine analytische Weiterentwicklung einfordern; gleichzeitig wird andernorts das baldige ‚Ableben‘ des Begriffs angekündigt und das Zeitalter von *Post-Gender* bereits ausgerufen, wobei von politisch-praktischer Seite von Anfang an der Einzug der *Gender-Studies* mit argwöhnischem Auge beobachtet wurde, da damit eine institutionalisierte Entradikalisierung feministischer Forschung und Eindämmung frauenspezifischer Förderung im akademischen Bereich befürchtet wurde und wird.

Die Vorträge in diesem Semester werden die Problematik dieser Debatte anhand unterschiedlicher Fragestellungen und nach je disziplinärem Blickwinkel beleuchten, um eine aktuelle theoretische Verortung zu ermöglichen, bei der auch die damit verbundenen gesellschafts- oder bildungspolitischen Konsequenzen diskutiert werden sollen.

- MITTWOCH, 8. OKTOBER:** *Mag. Christina Lammer (Wien):*  
Die ‚Puppe‘ als Datenbasis elektronischer Archive – Über den geschlechtsprägnanten und sozialen Kontext der Visualisierung des Körpers durch neue bildgebende Technologien in Medizin und Kunst
- MITTWOCH, 12. NOVEMBER:** *Dr. Regula Giuliani (Freiburg/D):*  
Das leibliche Selbst. Grenzen der Konstruktion des Geschlechts
- MITTWOCH, 19. NOVEMBER:** *Mag. Doris Guth (Wien):*  
Identitätskonzepte des „Weiblichen“ in Frauenausstellungen der 90er Jahre
- MITTWOCH, 21. JÄNNER:** *Dr. Heike Klippel (Frankfurt/M.):*  
Jenseits von Mann und Frau? Konstruktionen von Geschlechtlichkeit im Horrorfilm

BEGINN: 18.30 UHR

**UNIVERSITÄT, BILDUNG  
UND POLITIK  
EINE BESTANDSAUFNAHME  
AUS FEMINISTISCHER SICHT**

Mit Beiträgen von:

Agnes Berlakovich  
Ingvild Birkhan  
Ulrike Felt  
Elisabeth Nemeth  
Alice Pechriggl  
Gertrude Postl  
Susanne Rieser  
Sieglinde K. Rosenberger  
Silvia Stoller  
Eva Waniek

IWK-MITTEILUNGEN 4/1996

**MARKTWIRTSCHAFT  
MOTOR UND BREMSE  
DER EMANZIPATION**

Mit Beiträgen von:

Ursula Achtsnit  
Ursula Bauer  
Elfriede Fritz  
Andrea Husnik  
Gertrude Klaffenböck  
Alicja Marousek  
Pia Palme  
Irene Tylecek  
Christian Wessely  
Barbara Wintersberger

IWK-MITTEILUNGEN 2-3/1996

**FRAUEN IM UMKREIS  
DES AUSTROMARXISMUS**

Mit Beiträgen von:

Ernst Glaser  
Ilse Korotin  
Ruth Mätzler  
Ruediger Schiferer  
Barbara Serloth  
Charlotte Zwiauer

IWK-MITTEILUNGEN 3/1995

7

ÄSTHETIK  
LITERATUR  
KULTURPOLITIK  
PHILOSOPHIE

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE**

Koordination: Dr. Johann Dvořák

Die Moderne ist untrennbar verbunden mit der Durchsetzung und Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise, mit der Entstehung der großen Industrie und der großen Städte, mit der massenhaften Lebensweise. In der modernen Kunst und in der sie notwendigerweise begleitenden Kunst-Theorie werden nicht nur die Bedingungen der bestehenden kapitalistischen Gesellschaft reflektiert, sondern auch die Hoffnungen und Erwartungen der aufbrechenden Neuzeit, der Anfänge des Kapitalismus, aufbewahrt und weiter entwickelt. In dieser Seminarreihe wird versucht, die Moderne von ihrer historischen Entwicklung her (in oft unsystematischer Art) stückweise zu rekonstruieren, die um sie gebildeten Mythen zu analysieren und ihre aktuelle Bedeutung aufzuzeigen.

BEGINN: 18.45 UHR

- DONNERSTAG, 23. OKTOBER:** *Dr. Johann Dvořák (Wien):*  
Max Raphael, marxistische Ästhetik und empirische Kulturwissenschaft
- DONNERSTAG, 6. NOVEMBER:** *Dr. Gerald Kertesz (Wien):*  
Zum Erkenntnischarakter der Kunst und dem Hinweis auf ihr mögliches Ende in den ästhetischen Theorien von G.W.F. Hegel und T.W. Adorno
- MITTWOCH, 19. NOVEMBER:** *Dr. Adriana Vignazia (Wien/Graz):*  
Gabriele D'Annunzio als Weggefährte der Moderne. Vortrag und Buchpräsentation (siehe S. 11)
- DONNERSTAG, 4. DEZEMBER:** *Dr. Johann Dvořák (Wien):*  
Heinrich Heine und die Begründung einer *modernen* ästhetischen Theorie
- DONNERSTAG, 15. JÄNNER:** *Mag. Ursula Prokop (Wien):*  
Moderne Kunst und die Ambivalenz der Kulturpolitik des Austrofaschismus
- DONNERSTAG, 29. JÄNNER:** *Dr. Tasos Zembylas (Wien):*  
Bedingungen ästhetischer Beurteilung. Über die Wechselwirkung von Kunstbegriff und Kunstmarkt. Vortrag und Buchpräsentation (siehe S. 12)

ÄSTHETIK  
KUNST  
PHILOSOPHIE

**PHILOSOPHENKÜNSTLER**

ZUR RIVALITÄT VON KUNST UND PHILOSOPHIE

Koordination: Dr. Karl Stockreiter / Mag. Eva Waniek

Die Geschichte des Verhältnisses von Kunst und Philosophie ist von Spannungen zwischen künstlerischen und philosophischen Erkenntnisweisen, gegenseitiger Kritik, aber auch von produktivem Austausch geprägt. Die Grenzziehungen zwischen Philosophien und Künsten können als Verdrängungszeichen interpretiert werden. Diese Verdrängungen können nur aufgehoben werden, wenn jenseits einer propagierten Aufhebung der Unterschiede zwischen artistischen und wissenschaftlichen Diskursformen und der Behauptung der Unvereinbarkeit von Kunst und Philosophie nach den Gründen dieses Spannungsverhältnisses gefragt wird.

BEGINN: 18.30 UHR

- FREITAG, 17. OKTOBER:** *Univ. Doz. Dr. Herbert Hrachovec (Wien):*  
Moritat, Manet, Maria. Ein Gespräch über Künste (Video)
- FREITAG, 28. NOVEMBER:** *Dr. Martin Michael Roß (Wien):*  
Sind die Künstler Philosophen?
- FREITAG, 16. JÄNNER:** *Marianne Kubaczek (Wien):*  
Kunst und Wissen zwischen Performance und Bewahrung
- FREITAG, 30. JÄNNER:** *Dr. János Békési (Wien):*  
Virtualität in der Kunst. Eine phänomenologische Annäherung

8

**MUSEUM IM KOPF**

Koordination: Dr. Roswitha Muttenthaler / Herbert Posch / Dr. Eva S.-Sturm

Aktuelle Diskurse zu Fragen nach den Mitteln und Systemen visueller Präsentationen sowie den (gesellschaftspolitischen) Prämissen der Konstruktion und Vermittlung von Bildern und Erzählungen machen das Museum zu einem zunehmend umkämpften Ort. Das Erkennen expliziter, aber noch mehr unterlegter „verborgener“ Geschichten, Wünsche wie Ängste, stellt die Institution Museum insbesondere als Repräsentationsort grundsätzlich zur Disposition. Ebenso eröffnet die Befragung von Darstellungsstrategien, vor allem in ihrer Verankerung in (historisch bedingten) differenten kulturtheoretischen Konzepten, neue Diskussionen über das Medium Ausstellung in seinen gegenwärtigen visuellen Manifestationen.

**MONTAG, 6. OKTOBER:**

*Dr. Volkhard Knigge (Buchenwald) / Mag. Sabine Offe (Bremen):*  
Politik und Phantasma. Erinnerungspolitik am Beispiel der Gedenkstätte Buchenwald und des Jüdischen Museums Berlin

In den Auseinandersetzungen um Gedenkstätten – wie Buchenwald – und Jüdische Museen – wie das von Daniel Libeskind entworfene in Berlin – spiegeln sich nicht nur die realen Interessen beteiligter Institutionen und Personen. In ihnen äußern sich in verzerrter Form auch die Phantasmen, die Angst- und Wunschvorstellungen, die von diesen Orten gesellschaftlicher Schuld ausgelöst werden und in den öffentlichen Debatten ihre latente Virulenz entfalten.

**MONTAG, 20. OKTOBER:**

*Prof. Irit Rogoff (London):*  
Display and Disavowal

Mit der Fragestellung nach Repräsentationen von Ethnie wird das Museum als ein Ort der (Ver)Leugnung sichtbar, in dem bestimmte Erzählungen – exemplifiziert in den „America as West“-Shows, der Darstellung der Sklaverei in der Geschichte der USA oder Großbritanniens sowie in den Präsentationen der Evolution im Museum of Natural History in New York – getilgt sind. Diesen Darstellungen werden Arbeiten wie die von Fred Wilson, Kara Walker oder David Hammons in Ausstellungen zeitgenössischer Kunst gegenübergestellt.

**MONTAG, 17. NOVEMBER:**

*Dr. Alexis Joachimides (Berlin):*  
Die Erfindung der weißen Wand. Der Ursprung des modernen Museums im frühen 20. Jahrhundert

Die Zunahme von Rückgriffen auf „vormoderne Alternativen“ zum Inszenierungsideal des (vermeintlich) neutralen Ausstellungsraumes ist ein deutliches Indiz für eine grundsätzliche Veränderung des institutionellen Selbstverständnisses. Aus einem durch die aktuellen Auseinandersetzungen um Museumseinrichtungen geschärften Blickwinkel wird versucht, die historischen Entstehungsbedingungen der musealen Ausstellungspraxis der weißen Wand in der Museumsreformbewegung um 1900 zu rekonstruieren.

**MONTAG, 15. DEZEMBER:**

*Dr. Gabriele Rath (Innsbruck):*  
Bildungsarbeit an österreichischen Museen

Welches sind die Stärken, Schwächen und Erfordernisse der Arbeit für BesucherInnen in österreichischen Museen? Die Ergebnisse aus einer bundesweiten Fragebogenerhebung und aus ExpertInneninterviews mit im Bildungsbereich beschäftigten VermittlerInnen zeichnen – im internationalen Vergleich – ein etwas schärferes Bild einer spezifisch österreichischen Museumslandschaft.

**MONTAG, 19. JÄNNER:**

*Dr. Bernhard Tschofen (Wien):*  
Beredtes Schweigen – stumme Geschwätzigkeit. Aporien musealer Kritik und Konstruktion

Wir haben gelernt, das Museum als Ort der sprechenden Dinge zu sehen und haben uns folgerichtig ein ganzes System der Denk- und Redeweisen aus Beredsamkeitsmetaphern zurechtgelegt. Was die gängige Deutung von der Dingerzählung bedeutet, woher unsere Lust auf Ansprache kommt, welche Konstruktionen sich hinter dem Hang zum „Erzählmuseum“ verbergen und warum es vielleicht nicht anders sein kann, soll Gegenstand der Überlegungen sein.

KUNSTPOLITIK  
KUNSTTHEORIE  
MUSEOLOGIE

BEGINN: 18.30 UHR

9

GESELLSCHAFT  
PSYCHOTHERAPIE

**PSYCHE – THERAPIE – GESELLSCHAFT**  
Koordination: Dr. Brigitta Keintzel / Rudolf P. Wagner

Die Vortragsreihe hat zum Ziel, Therapieansätze von verschiedenen Psychotherapieeinrichtungen im Umgang mit psychotischen Menschen unter Berücksichtigung der damit verbundenen gesellschaftlichen Implikationen darzustellen.  
Für das Wintersemester wurden Referenten aus dem Bereich der Psychoanalyse, Existenzanalyse sowie aus der Systemischen Therapie eingeladen.

BEGINN: 18.30 UHR

- DONNERSTAG, 4. DEZEMBER:** *Dr. Liselotte Tutsch (Wien):*  
Existenzanalyse und Psychose. Anthropologische Prämissen – Pathogenetische Hypothesen – Therapeutische Grundzüge
- DONNERSTAG, 11. DEZEMBER:** *Prim.Dr. Heinrich Donat (Wien):*  
Zur Psychosentherapie aus psychoanalytischer Sicht
- DONNERSTAG, 18. DEZEMBER:** *Dr. Helmut Jelem (Wien):*  
Theorie und Möglichkeiten der Behandlung aus systemischer Sicht

ARBEITER-  
BEWEGUNG  
GESELLSCHAFTS-  
POLITIK

**STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG**  
SCHWERPUNKT: SCHÖPFERTUM UND ENTFREMDUNG  
Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

Arbeit beruht auf Einsicht und Vorstellungsvermögen. Sie ist Grundlage und Ausdruck der Selbstschaffung des Menschengeschlechts sowie der menschlichen Gesellschaft und ihrer Gliederungen. Doch erfolgt(e) durch Arbeit nicht nur schöpferische Verwirklichung, sondern auch zerstörerische Entfremdung. Schöpfertum und Entfremdung, die beiden Gesichter der Arbeit, sind höchst ungleich in der Gesellschaft verteilt. Schöpferisches Entwerfen und daraus abgeleitetes Anordnen blieb und bleibt stets nur einer bevorrechteten Minderheit vorbehalten, für die erdrückende Mehrheit gelten entfremdetes und entfremdendes Ausführen und Befolgen. Welche Folgen hat dies für die Betroffenen, auf ihr Innenleben sowie auf ihre Ausdrucks- und Handlungsmöglichkeiten? Wodurch entsteht Entfremdung? Was wird durch sie zerstört? Wie bricht sich Schöpfertum Bahn? Gibt es Wege aus der Entfremdung? Welchen Begriff von Arbeit haben wir?

Über diese und ähnliche Fragen diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung mit Praktiker/innen und Theoretiker/innen der Arbeiter/innenbewegung.

BEGINN: 18.30 UHR

- DIENSTAG, 7. OKTOBER:** *Dr. Wilhelm Dosek (Klosterneuburg) / Peter Ulrich Lehner (Wien) / Univ.Doz.Dr. Erich Ribolits (Wien):*  
Einleitungen zu „Die Zerstörung des Schöpferischen“
- DIENSTAG, 4. NOVEMBER:** *Dr. Josef Franz Ferdinand Bucek (Wien) / Dr. Sigrun Roßmanith (Wien) / Dr. Maria Wölflingseder (Wien):*  
Einleitungen zu „Erlebnisarmut – Ausdrucksarmut?“
- DIENSTAG, 2. DEZEMBER:** *Univ.Prof.Dr. Erik Adam (Klagenfurt) / Dr. Wilhelm Dosek (Klosterneuburg) / Dr. Ursula Knittler-Lux (Wien) / Dr. Rudolf O. Zucha (Wien/Villach):*  
Einleitungen zu „Pädagogik und Befreiung“
- DIENSTAG, 13. JÄNNER:** *Dr. Harald Gardos (Wien) / Peter Ulrich Lehner (Wien) / Mag.Dr. Rotraud A. Perner (Wien):*  
Einleitungen zu „Ein angemessener Arbeitsbegriff?“

10 Die Einleitungsstandpunkte werden in der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“ laufend wiedergegeben.

**BUCHPRÄSENTATIONEN**

**MONTAG, 27. OKTOBER, 18.30 UHR:**

WIENER PHILOSOPHINNEN CLUB (HG.): KRIEG/WAR.  
EINE PHILOSOPHISCHE AUSEINANDERSETZUNG AUS FEMINISTISCHER SICHT  
(Wilhelm Fink Verlag, München 1997)

Krieg ist ein Phänomen, das die Philosophie immer schon herausgefordert und beschäftigt hat. Die theoretische Auseinandersetzung eröffnet grundsätzliche Fragen nach der Verwurzelung des Krieges in unterschiedlichen Formen von Sozietät und widmet sich seinen Erscheinungsweisen und Folgen sowie den divergierenden Theoriekonzeptionen. Daß Frauen Opfer von Kriegen sind, aber auch Mittäterinnen und Akteurinnen, und daß sie immer wieder Zentren des Widerstands bilden, ist ein Motiv, sich dieser Thematik aus feministischer Perspektive und im Rahmen der Frauenforschung zu stellen. Dies umso mehr, als feministische Theorie zeigen kann, wie zentral die Rolle der Geschlechterdifferenz in Fällen von Gewalt und Konflikt ist. Ihre Analysen haben mittlerweile Dimensionen dafür eröffnet, Krieg verändert wahrzunehmen und zu denken.

Präsentation und Diskussion aus feministischer und philosophischer Sicht mit  
Dr. Gerda Ambros (Wien) und Dr. Wolfgang Pircher (Wien).

**MITTWOCH, 19. NOVEMBER, 18.45 UHR:**

ADRIANA VIGNAZIA: DIE DEUTSCHEN D'ANNUNZIO-ÜBERSETZUNGEN.  
ENTSTEHUNGSGESCHICHTE UND ÜBERSETZUNGSPROBLEME  
(Verlag Peter Lang, Frankfurt/M. 1995)

Der bekannteste italienische Autor der Jahrhundertwende war ohne Zweifel Gabriele D'Annunzio. Im deutschsprachigen Raum feierten ihn Bahr, Hofmannsthal und selbst Heinrich Mann als Weggefährten der Moderne. Die Arbeit geht der Frage nach, wie die deutschen Ausgaben zustandekamen und welchen Stellenwert sie für die Rezeption D'Annunzios einnahmen. Aus den zum Teil unveröffentlichten Briefwechseln zwischen den Übersetzern, Verlegern und dem Autor wird die Entstehungsgeschichte dieser Übersetzungen nachgezeichnet. Ein kontrastiver Vergleich der Übersetzungen mit den Originaltexten dokumentiert, in welchem Ausmaß die innere Zensur der Übersetzer Texte verändert und deren ästhetisches Potential auf bildungsbürgerliche Erwartungshaltungen reduziert hat.

Vortrag von Dr. Adriana Vignazia (Wien/Graz) „Gabriele D'Annunzio als Weggefährte der Moderne“, Präsentation des Buches und Diskussion mit der Autorin.

**DONNERSTAG, 20. NOVEMBER, 18.30 UHR:**

BARBARA TRIEB / WILHELM URBANEK (HG.):  
IKONEN DER GEWALT  
(Turia + Kant, Wien 1997)

Die alltägliche Begegnung mit Gewalt findet nicht nur in den verschiedenen Medien statt, sondern auch – meist subtiler – in der städtischen Umwelt vor unserer Haustür. Nicht nur Werbung, Zeitungssprache u. ä. unterliegen den Konjunkturen der Gewaltdarstellung, auch Bauwerke, Straßennamen usw. muten uns die tägliche Eingewöhnung in das gesellschaftliche und staatliche Gewaltpotential, die Selbstverständlichkeit der Gewalt in der Geschichte (Kriege) und die Gigantomanie einzelner Machthaber zu. Es kann nicht darum gehen, diese Erscheinungen nur denunzieren und in einer allgemeinen Denkmalsstürmerie abschaffen zu wollen, sondern vielmehr darum, sich des kontinuierlichen Anschlags auf unsere Wahrnehmung bewußt zu werden. Sinnvoll erscheint diese Auseinandersetzung vor allem dann, wenn sie unter jungen Menschen stattfindet.

Diese Publikation geht von einer Ausstellung aus, in der SchülerInnen eines Gymnasiums ihre einschlägigen Alltagsfunde präsentieren. Das Buch dazu ist weniger der Abschluß dieses Projektes als vielmehr ein neuer Anfang: Es wird auf der Grundlage vorhandener Kontakte an Schulen in Europa, aber auch in Israel und USA verschickt werden und dort ähnliche Projekte anregen. Schließlich kann diese Europa-Initiative dann in einem Internet-Projekt zusammengeführt und ausgetauscht werden

Präsentation des Buches und des Projekts mit Diavortrag und  
Diskussion mit den Projektmitarbeitern.

FRAUENFORSCHUNG  
PHILOSOPHIE

LITERATUR-  
WISSENSCHAFT

IDEOLOGIEKRITIK  
MEDIEN

BUCHPRÄSENTATIONEN

FRAUENFORSCHUNG  
PHILOSOPHIE

**DONNERSTAG, 27. NOVEMBER, 18.30 UHR:**

MARION HEINZ / SABINE DOYÈ (HG.):  
FEMINISTISCHE PHILOSOPHIE, BIBLIOGRAPHIE 1970–1995  
(Kleine Verlag, Bielefeld 1996)

IWK / DOKUMENTATIONSSTELLE FRAUENFORSCHUNG (HG.):  
BIBLIOGRAPHIE – FRAUENSPEZIFISCHE UND FEMINISTISCHE HOCHSCHULSCHRIFTEN  
AN ÖSTERREICHISCHEN UNIVERSITÄTEN 1968–1993  
(Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien 1994)

Aus konkretem Anlaß – 100 Jahre Frauenstudium an der Universität Wien – wird im Rahmen dieser Veranstaltung der Blick auf die Geschichte der Publikationen zur Feministischen Theorie und Frauenforschung gelenkt. Damit angesprochen werden ferner ihre vielfältigen Entstehungszusammenhänge, ihr dokumentarisch-wissenschaftliches Handwerk sowie die damit verbundenen Einrichtungen. Anhand dieser Befunde sollen die Spuren bisheriger feministischer und philosophischer Arbeiten verfolgt und zukünftige Perspektiven zur Diskussion gestellt werden.

*Präsentation und Diskussion zum Thema „Feminismus: Dokumentation – Bibliographie – Perspektiven“ mit Univ.Prof.Dr. Marion Heinz (Duisburg), Mag. Helga Hofmann-Weinberger (Wien), Dr. Brigitta Keintzel (Wien), Univ.Prof. Dr.Herta Nagl-Docekal (Wien) und Dr. Alice Pechriggl (Wien).*

PHILOSOPHIE  
WISSENSCHAFTS-  
GESCHICHTE

**DONNERSTAG, 27. NOVEMBER, 18.45 UHR:**

FRIEDRICH STADLER: URSPRUNG, ENTWICKLUNG UND WIRKUNG  
DES LOGISCHEN EMPIRISMUS IM KONTEXT  
(Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M. 1997)

In dieser umfassenden wissenschaftshistorischen und systematischen Untersuchung des Wiener Kreises werden unter Bezugnahme auf bisher nicht veröffentlichte Archivmaterialien und auf die neue Forschungsliteratur zahlreiche Klischeevorstellungen über den „Positivismus“ ad absurdum geführt. Genau so deutlich wie die Ideengeschichte werden der institutionelle und soziokulturelle Kontext der wissenschaftlichen und volksbildnerischen Arbeit des Wiener Kreises dargestellt.

Die Publikation ist auch eine exemplarische Studie über Aufstieg und Vertreibung der Vernunft in unserem Jahrhundert. Ein dokumentarischer zweiter Teil bietet erstmals eine biobibliographische Gesamtchau zum Kern und zur Peripherie des Wiener Kreises mit Kurzbiographien, Schriftenverzeichnis und neuester Forschungsliteratur.

*Vortrag von Univ.DoZ.Dr. Friedrich Stadler (Wien) „Die Popularisierung wissenschaftlicher Weltauffassung (am Beispiel des Wiener Kreises)“, Präsentation des Buches und Diskussion mit dem Autor.*

ÄSTHETIK  
KUNST

**DONNERSTAG, 29. JÄNNER, 18.45 UHR:**

TASOS ZEMBYLAS: KUNST ODER NICHTKUNST  
ÜBER BEDINGUNGEN UND INSTANZEN ÄSTHETISCHER BEURTEILUNG  
(WUV-Universitätsverlag, Wien 1997)

Was wir über Kunst denken, erscheint uns oft als eine Sache des persönlichen Geschmacks. Kunst ist aber weder ein autonomes Feld noch ein unstrukturiertes kulturelles Phänomen. Sie ist vielmehr ein Produkt aus der Wirkung von sozialen Instanzen, wie Rechtsnormen, Kunstmarkt, Berufspraxis, Kunstkritik und Ausstellungsinstitutionen.

Der Autor zeigt nicht nur deren historische Entwicklung, sondern auch, wie sie die Entstehung und Aufnahme von Kunstwerken beeinflussen.

*Vortrag von Dr. Tasos Zembylas (Wien) „Bedingungen ästhetischer Beurteilung. Über die Wechselwirkung von Kunstbegriff und Kunstmarkt“, Präsentation des Buches und Diskussion mit dem Autor.*

12

Adam, Erik: Erziehungs- und Kulturwissenschaftler, Professor am Institut für Weiterbildung der Universität Klagenfurt  
Altman, Karel: Ethnologe, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Brünn  
Ambros, Gerda: Philosophin, Lehrbeauftragte an den Universitäten Klagenfurt und Wien  
Anglade, René: Historiker  
Békési, Janos: Philosoph, Schwerpunkte: Poststrukturalismus, Ästhetik und Phänomenologie, Mitarbeiter im Institut Wiener Kreis  
Ben Abdeljelil, Jamaledine: Studium der Philosophie, Judaistik und orientalischen Philologie an der Universität Wien  
Beutin, Wolfgang: Germanist  
Bucek, Josef Franz Ferdinand: Sozialwissenschaftler, Mitarbeiter des Österreichischen Statistischen Zentralamtes, Wien  
Donat, Heinrich: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker und Primarius im Kaiser Franz-Josef-Spital, Wien  
Dosek, Wilhelm: Kommunikations- und Philosophiewissenschaftler  
Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker  
Feldbauer, Peter: Wirtschafts- und Sozialhistoriker, Dozent am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien  
Fischer, Gero: Slawist und Sprachwissenschaftler, Dozent am Institut für Slawistik der Universität Wien  
Gardos, Harald: Historiker, Generalsekretär der Österreichischen UNESCO-Kommission, Wien  
Gassenmeier, Michael: Anglist, Professor an der Universität-Gesamthochschule Duisburg  
Gehmacher, Johanna: Historikerin, Universität Wien  
Giuliani, Regula: Philosophin, Schwerpunkte: Phänomenologie und Feminismus, Universität Freiburg  
Grab, Walter: Historiker  
Gürses, Hakan: Philosoph, Publizist, Musiker  
Guth, Doris: Kunsthistorikerin, Schwerpunkt: Feminismus, Assistentin am Institut für Gegenwartskunst, Akademie der bildenden Künste  
Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter  
Häusler, Wolfgang: Historiker, Professor am Institut für Geschichte der Universität Wien  
Heinz, Marion: Philosophin, Professorin an der Gerhard Mercator-Universität Duisburg  
Hemetek, Ursula: Musikethnologin  
Hofmann-Weinberger, Helga: Bibliothekarin der Österreichischen Nationalbibliothek, Mitinitiatorin von Ariadne – Kooperationsstelle für frauenspezifische Information und Dokumentation  
Hrachovec, Herbert: Philosoph, Schwerpunkte: Analytische Philosophie, Ästhetik und Filmtheorie, Dozent am Institut für Philosophie der Universität Wien  
Jelem, Helmut: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut und Oberarzt im Psychiatrischen Krankenhaus, Wien  
Joachimides, Alexis: Kunsthistoriker, Schwerpunkte: Museumsgeschichte und Kunsttheorie, Ausstellungs- und Forschungstätigkeit  
Jochum, Manfred: Leiter der ORF-Radiohauptabteilung „Gesellschaft – Bildung – Wissenschaft“  
Keintzel, Brigitta: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK  
Kertész, Gerald: Philosoph  
Klippel, Heike: Filmwissenschaftlerin, Schwerpunkt u. a.: feministische Filmtheorie, Mitarbeiterin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.  
Knigge, Volkhard: Historiker und Erziehungswissenschaftler, psychoanalytische Ausbildung, Mitarbeiter der Gedenkstätte Buchenwald  
Knittler-Lux, Ursula: Psychologin, Geschäftsführerin des Österreichischen Zentrums für Selbststudium und Fernunterricht, Wien  
Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK  
Kräutler, Hadwig: Museologin, Publikumsbetreuung, Österreichische Galerie, Belvedere, Wien  
Kroissenbrunner, Sabine: Politologin, Referentin in der Europäischen Integrationsabteilung im Bundeskanzleramt  
Kubaczek, Marianne: Musikpädagogin und Übersetzerin, Schwerpunkte: Gedächtnistheorien und Musikwissenschaft  
Lammer, Christina: Soziologin und Journalistin, Forschungsbeauftragte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie Junior Visiting Fellow am IWM, Wien  
Lehner, Peter Ulrich: Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Redakteur der Zeitschrift „mitbestimmung“

Mark, Desmond: Professor für Musiksoziologie, Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Wien  
Muttenthaler, Roswitha: Historikerin, Kustodin am Technischen Museum, Wien  
Nagl-Docekal, Herta: Philosophin, Professorin am Institut für Philosophie der Universität Wien  
Nikitsch, Herbert: Volkskundler, Institut für Volkskunde der Universität Wien  
Offe, Sabine: Literaturwissenschaftlerin, Mitarbeiterin im Studiengang Religionswissenschaft und -pädagogik der Universität Bremen  
Orozco, Teresa: Philosophin, Freie Universität Berlin  
Pechriggl, Alice: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien und Forschungsbeauftragte des Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung  
Perner, Rotraud A.: Juristin und Psychotherapeutin  
Pircher, Wolfgang: Philosoph, Assistent am Institut für Philosophie der Universität Wien  
Posch, Herbert: Studium der Geschichte und Museologie, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe für theoretische und angewandte Museologie / IFF, Wien  
Pospíšilová, Jana: Ethnologin-Folkloristin, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Brünn  
Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin, Mitarbeiterin in der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Architektur des 20. Jh.  
Rath, Gabriele: Historikerin, Tätigkeit im Museums- und Ausstellungsbereich, Kuratorin für Museums-Kommunikation, Mitarbeiterin von KOM.M.A.  
Ribolits, Erich: Erziehungs- und Politikwissenschaftler, Universitätsdozent  
Riedel, Isabelle: Ethnologin, Theaterwissenschaftlerin  
Rogoff, Irit: Kunsthistorikerin, Lehrstuhl Visuelle Kultur an der Universität London / Goldsmith College  
Roß, Martin Michael: Philosoph, Forschungen zu Ästhetik, Phänomenologie und allgemeiner Kunstwissenschaft, Lehrbeauftragter am Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung Wien  
Roßmanith, Sigrun: Psychiaterin, Universitätslektorin  
Ruiz, Alain: Germanist, Professor an der Université Michel de Montaigne, Bordeaux  
S.-Sturm, Eva: Museologin und Kunstvermittlerin, Projekte und Lehrtätigkeit im Bereich Museumskommunikation  
Sanal, Aslihan: Studium der Publizistik  
Schirilla, Nausikaa: Philosophin und Soziologin, Schwerpunkte: Interkulturelles Lernen, Frauen, Kulturbegegnungen  
Schmidt, Ina: Studium der Soziologie, Lübeck  
Schuh, Franz-Josef: Historiker  
Serloth, Barbara: Politikwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an der Universität Wien  
Sheikalaslamzadeh, Ashraf: Philosophin, Lehrbeauftragte für islamische Philosophie an der Universität Wien  
Springer-Kremser, Marianne: Dozentin am Institut für Tiefenpsychologie und Psychotherapie der Universität Wien  
Stadler, Friedrich: Philosoph und Historiker, Dozent für Wissenschaftsgeschichte und -theorie am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien  
Stockreiter, Karl: Philosoph, Lehrbeauftragter an der Universität Wien  
Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien  
Tschofen, Bernhard: Kulturwissenschaftler und Kunsthistoriker, Assistent am Institut für Volkskunde / Ethnologia Europea der Universität Wien  
Tutsch, Liselotte: Psychologin und Psychotherapeutin in freier Praxis  
Vignazia, Adriana: Literaturwissenschaftlerin, Lektorin für italienische Sprache und Literatur an den Universitäten Graz und Wien  
Wagner, Leonie: Vertretungsprofessorin für Politologie, Gesamthochschule Kassel  
Wagner, Rudolf P.: tätig im Bereich der Sozialpsychiatrie bei Pro Mente, Gesellschaft für Psychische und Soziale Gesundheit Wien  
Waniek, Eva: Philosophin, Mitarbeiterin am IWK  
Wimmer, Franz M.: Philosoph, Schwerpunkt: interkulturelle Philosophie, Dozent am Institut für Philosophie der Universität Wien  
Wölflingseder, Maria: Erziehungswissenschaftlerin, Sozialarbeiterin  
Zembylas, Tasos: Philosoph, Schwerpunkt Kunstsoziologie und Sprachphilosophie

OKTOBER

**MONTAG, 6.10.1997**

**MUSEUM IM KOPF** – Dr. Volkhard Knigge (Buchenwald) / Mag. Sabine Offe (Bremen): Politik und Phantasma. Erinnerungspolitik am Beispiel der Gedenkstätte Buchenwald und des Jüdischen Museums Berlin (18.30)

**DIENSTAG – FREITAG, 7. – 10.10.1997**

**SYMPOSION „KUNST, POLITIK UND GESELLSCHAFT IM EUROPA DES 19. JAHRHUNDERTS. ZUM 200. GEBURTSTAG VON HEINRICH HEINE“** –

**DIENSTAG:** Univ.Prof.Dr.Dr.h.c. Walter Grab (Tel Aviv): Heinrich Heine und die Revolution von 1848 (17.00), Univ.Prof.Dr. René Anglade (Paris): Heine und die Französische Revolution (19.00)

**MITTWOCH:** Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien): „Die Söhne des Atta Troll: Österreichische Satiriker im Vormärz und in der Revolution von 1848 (17.00), Univ.Prof.Dr. Wolfgang Beutin (Hamburg): „Die Literaturgeschichte ist die große Morgue, wo jeder seine Toten aufsucht, die er liebt oder womit er verwandt ist.“ Heinrich Heine als Historiker der Literatur (19.00)

**DONNERSTAG:** Univ.Prof.Dr. Alain Ruiz (Bordeaux): Heinrich Heine und die deutsche Tradition der politischen Wallfahrt und Emigration nach Frankreich von 1789 bis 1848 (17.00), Univ.Prof.Dr. Michael Gassenmeier (Duisburg): Heinrich Heines Bild der englischen Gesellschaft und Literatur (19.00)

**FREITAG:** Dr. Franz-Josef Schuh (Hamburg): Heinrich Heines Stellung zu den „Traditionen“ der griechisch-römischen Antike (17.00), Dr. Johann Dvořák (Wien): Ästhetik und politische Ökonomie – Heinrich Heine, Karl Marx und der Saint-Simonismus (19.00)

**DIENSTAG, 7.10.1997**

**STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: SCHÖPFERTUM UND ENTFREMDUNG** – Dr. Wilhelm Dosek (Klosterneuburg) / Peter Ulrich Lehner / Univ.DoZ.Dr. Erich Ribolits (Wien): Einleitungen zu „Die Zerstörung des Schöpferischen“ (18.30)

**MITTWOCH, 8.10.1997**

**FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG** – Mag. Christina Lammer (Wien): Die ‚Puppe‘ als Datenbasis elektronischer Archive – Über den geschlechtsspragnanten und sozialen Kontext der Visualisierung des Körpers durch neue bildgebende Technologien in Medizin und Kunst (18.30)

**FREITAG, 17.10.1997**

**PHILOSOPHENKÜNSTLER – ZUR RIVALITÄT VON KUNST UND PHILOSOPHIE** Univ.DoZ.Dr. Herbert Hrachovec (Wien): Moritat, Manet, Maria. Ein Gespräch über Künste (Video) (18.30)

**MONTAG, 20.10.1997**

**MUSEUM IM KOPF** – Prof. Irit Rogoff (London): Display and Disavowal (18.30)

**DONNERSTAG, 23.10.1997**

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE** – Dr. Johann Dvořák (Wien): Max Raphael, marxistische Ästhetik und empirische Kunstwissenschaft (18.45)

**MONTAG, 27. 10.1997**

**BUCHPRÄSENTATION / DISKUSSION** – „Wiener Philosophinnen Club (Hg.): Krieg/War. Eine philosophische Auseinandersetzung aus feministischer Sicht“. Diskussion mit Dr. Gerda Ambros (Wien) und Univ.Ass.Dr. Wolfgang Pircher (Wien) (18.30)

**DONNERSTAG, 30.10.1997**

**WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT** – Dr. Manfred Jochum (Wien): Wissenschaft und Öffentlichkeit. Vortrag und Vorstellung der ersten Nummer der IWK-Reihe TEXTE: „Wissenschaftler und Wissenschaftsjournalisten. Plädoyer für ein neues Verständnis zweier Professionen“ (18.45)

NOVEMBER

**DIENSTAG, 4.11.1997**

**THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT** – Univ.DoZ.Dr. Peter Feldbauer (Wien): Wirtschafts- und Staatsentwicklung im frühen Islam (8. – 15. Jh.) (18.30)

**STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: SCHÖPFERTUM UND ENTFREMDUNG** – Dr. Josef Franz Ferdinand Bucek / Dr. Sigrun Roßmanith / Dr. Maria Wölflingseder (Wien): Einleitungen zu „Erlebensarmut – Ausdrucksarmut?“ (18.30)

**DONNERSTAG, 6.11.1997**

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE** – Dr. Gerald Kertesz (Wien): Zum Erkenntnischarakter der Kunst und dem Hinweis auf ihr mögliches Ende in den ästhetischen Theorien von G.W.F. Hegel und T.W. Adorno (18.45)

**FREITAG – SAMSTAG, 7. – 8.11.1997**

**SYMPOSION „MULTIETHNISCHE KULTURFORMEN IN WIENS GEGENWART UND VERGANGENHEIT“** –

**FREITAG, 16.00 – 18.30:** Univ.DoZ.Dr. Gero Fischer (Wien): Eröffnung, Ziele des Symposions, Präsentation der Resultate des Projektes „Theater der Wiener Tschechen“, Dr. Hakan Gürses (Wien): Zur multiethnischen Kulturszene in Wien, 19.30 – 21.00: Diskussion mit Kulturschaffenden verschiedener ethnischer Gruppen, Kulturprogramm

**SAMSTAG, 9.30 – 11.30:** Dr. Isabell Riedel (Wien): Zum Theater der österreichischen Minderheiten, Dr. Ursula Heme-

tek (Wien): Zur Forschungslage der Minderheitenkultur, Dr. Jana Pospíšilová (Brünn): Das Leben der Kinder in den Erinnerungen von Wiener Tschechen, 12.00 – 14.00: Dr. Karel Altman (Brünn): Das Gasthaus als Ort interethnischer Kontakte – am Beispiel von Brünn und Wien, Univ.DoZ.Dr. Gero Fischer / Mag. Herbert Nikitsch (Wien): Formen der Alltagskultur als objektive Kriterien für ethnische Zugehörigkeit?, Abschlussdiskussion

**MITTWOCH, 12.11.1997**

**FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG** – Dr. Regula Giuliani (Freiburg/D): Das leibliche Selbst. Grenzen der Konstruktion des Geschlechts (18.30)

**DONNERSTAG, 13.11.1997**

**WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT** – Prof.Mag.Dr. Desmond Mark (Wien): Paul Lazarsfeld und die Anfänge der Erforschung der Massenmedien (18.45)

**MONTAG, 17.11.1997**

**MUSEUM IM KOPF** – Dr. Alexis Joachimides (Berlin): Die Erfindung der weißen Wand. Der Ursprung des modernen Museums im frühen 20. Jahrhundert (18.30)

**DIENSTAG, 18.11.1997**

**THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT** – Jamaledine Ben Abdeljelil (Wien): El Andalus – islamisch-jüdischer Dialog im mittelalterlichen Spanien (18.30)

**MITTWOCH, 19.11.1997**

**FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG** – Mag. Doris Guth (Wien): Identitätskonzepte des „Weiblichen“ in Frauenausstellungen der 90er Jahre (18.30)

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE – VORTRAG UND BUCHPRÄSENTATION** – Dr. Adriana Vignazia (Wien/Graz): Gabriele D'Annunzio als Weggefährte der Moderne. Vortrag und Präsentation des Buches „Die deutschen D'Annunzio-Übersetzungen. Entstehungsgeschichte und Übersetzungsprobleme“ (18.45)

**DONNERSTAG, 20.11.1997**

**BUCHPRÄSENTATION UND DISKUSSION** – „Barbara Trieb / Wilhelm Urbanek (Hg.): Ikonen der Gewalt“. Präsentation, Diavortrag und Diskussion mit den Projektmitarbeitern (18.30)

**DONNERSTAG, 27.11.1997**

**BUCHPRÄSENTATION UND DISKUSSION** – „Marion Heinz / Sabine Doyé (Hg.): Feministische Philosophie, Bibliographie 1970–1995“ und „IWK / Dokumentationsstelle Frauenforschung (Hg.): Bibliographie: Frauenspezifische und feministische Hochschulschriften an österreichischen Universitäten 1968–1993“. Dis-

kussion zum Thema „Feminismus: Dokumentation – Bibliographie – Perspektiven“ mit Univ.Prof.Dr. Marion Heinz (Duisburg), Mag. Helga Hofmann-Weinberger, Dr. Brigitta Keintzel, Univ.Prof.Dr. Herta Nagl-Docekal, Dr. Alice Pechrigg (Wien) (18.30)

**WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT – VORTRAG UND BUCHPRÄSENTATION** Univ.DoZ.Dr. Friedrich Stadler (Wien): Die Popularisierung wissenschaftlicher Weltanschauung (am Beispiel des Wiener Kreises). Vortrag und Präsentation des Buches „Ursprung, Entwicklung und Wirkung des Logischen Empirismus im Kontext“ (18.45)

**FREITAG, 28.11.1997**

**PHILOSOPHENKÜNSTLER – ZUR RIVALITÄT VON KUNST UND PHILOSOPHIE** Dr. Martin Michael Roß (Wien): Sind die Künstler Philosophen? (18.30)

DEZEMBER

**MONTAG, 1.12.1997**

**GEBROCHENE KONTINUITÄTEN? – ZUR ROLLE UND BEDEUTUNG DER FRAUFENBEWEGUNGEN IN DER ENTWICKLUNG DES NATIONALSOZIALISMUS**

Dr. Ilse Korotin (Wien): Die politische Radikalisierung der Geschlechterdifferenz im Kontext von „Konservativer Revolution“ und Nationalsozialismus. Mathilde Ludendorff und der „Völkische Feminismus“ (18.30)

**DIENSTAG, 2.12.1997**

**THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT** – Dr. Nausikaa Schirilla (Frankfurt/M.): Der Mythos vom „mystischen Orient“ und die arabisch-islamische Philosophie (18.30)

**STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: SCHÖPFERTUM UND ENTFREMDUNG**

Univ.Prof.Dr. Erik Adam (Klagenfurt) / Dr. Wilhelm Dosek (Klosterneuburg) / Dr. Ursula Knittler-Lux (Wien) / Dr. Rudolf O. Zucha (Wien/Villach): Einleitungen zu „Pädagogik und Befreiung“ (18.30)

**DONNERSTAG, 4.12.1997**

**PSYCHE – THERAPIE – GESELLSCHAFT** – Dr. Liselotte Tutsch (Wien): Existenzanalyse und Psychose. Anthropologische Prämissen – Pathogenetische Hypothesen – Therapeutische Grundzüge (18.30)

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE** – Dr. Johann Dvořák (Wien): Heinrich Heine und die Begründung einer modernen ästhetischen Theorie (18.45)

**DONNERSTAG, 11.12.1997**

**PSYCHE – THERAPIE – GESELLSCHAFT** – Prim.Dr. Heinrich Donat (Wien): Zur Psychotherapie aus psychoanalytischer Sicht (18.30)

**WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT** – Frauen in der Wissenschaft (am Beispiel von Lise Meitner). Kommentierende Wor-

te von Univ.DoZ.Dr. Marianne Springer-Kremser (Wien), Auszüge aus Gesprächen mit Lise Meitner und Präsentation der neuen CD-Edition des ORF „Wege des Denkens. Tondokumente zur österreichischen Wissenschaftsgeschichte (18.45)

**MONTAG, 15.12.1997**

**GEBROCHENE KONTINUITÄTEN? – ZUR ROLLE UND BEDEUTUNG DER FRAUFENBEWEGUNGEN IN DER ENTWICKLUNG DES NATIONALSOZIALISMUS**

Dr. Johanna Gehmacher (Wien): Koalitionen ‚völkischer‘ Frauen. Österreich 1930 – 1938 (18.30)

**MUSEUM IM KOPF**

Dr. Gabriele Rath (Innsbruck): Bildungsarbeit an österreichischen Museen (18.30)

**DIENSTAG, 16.12.1997**

**THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT** – Dr. Ashraf Sheikalaslazadeh (Wien): Das Bild des Menschen im Sufismus (18.30)

**DONNERSTAG, 18.12.1997**

**PSYCHE – THERAPIE – GESELLSCHAFT** – Dr. Helmut Jelem (Wien): Theorie und Möglichkeiten der Behandlung aus systemischer Sicht (18.30)

JÄNNER

**MONTAG, 12.1.1998**

**GEBROCHENE KONTINUITÄTEN? – ZUR ROLLE UND BEDEUTUNG DER FRAUFENBEWEGUNGEN IN DER ENTWICKLUNG DES NATIONALSOZIALISMUS**

Dr. Leonie Wagner (Kassel): Nationalsozialistische Frauenansichten. Vorstellungen von Weiblichkeit und Politik führender Frauen im Nationalsozialismus (18.30)

**DIENSTAG, 13.1.1998**

**THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT** – Aslihan Sanal (Wien): Wie definiert man gegenwärtig den Begriff „islamischer Fundamentalismus“ in westlichen Medien, Alltag und Wissenschaft? (18.30)

**STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: ARBEIT FÜR ARBEIT** – Dr. Harald Gardos / Peter Ulrich Lehner / Mag.Dr. Rotraud A. Perner (Wien): Einleitungen zu „Ein angemessener Arbeitsbegriff?“ (18.30)

**DONNERSTAG, 15.1.1998**

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE** – Mag. Ursula Prokop (Wien): Moderne Kunst und die Ambivalenz der Kulturpolitik des Austrofaschismus (18.45)

**FREITAG, 16.1.1998**

**PHILOSOPHENKÜNSTLER – ZUR RIVALITÄT VON KUNST UND PHILOSOPHIE**

Marianne Kubaczek (Wien): Kunst und Wissen zwischen Performance und Bewahrung (18.30)

**MONTAG, 19.1.1998**

**VORTRAG** – Dr. Teresa Orozco (Berlin): Spielräume in der Interpretation der Klassiker. Hans-Georg Gadammers politische Hermeneutik der NS-Zeit (18.30)

**MUSEUM IM KOPF**

Dr. Bernhard Tschofen (Wien): Beredtes Schweigen – stumme Geschwätzigkeit. Aporien musealer Kritik und Konstruktion (18.30)

**MITTWOCH, 21.1.1998**

**FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG** – Dr. Heike Klippel (Frankfurt/M.): Jenseits von Mann und Frau? Konstruktionen von Geschlechtlichkeit im Horrorfilm (18.30)

**DONNERSTAG, 22.1.1998**

**WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT** – Dr. Hadwig Kräutler (Wien): Museum heute – Zwischen Forschungsinstitut und Freizeitparadies (18.30)

**MONTAG, 26.1.1998**

**GEBROCHENE KONTINUITÄTEN? – ZUR ROLLE UND BEDEUTUNG DER FRAUFENBEWEGUNGEN IN DER ENTWICKLUNG DES NATIONALSOZIALISMUS**

Ina Schmidt (Lübeck): Die Matriarchats-, Patriarchats-, Geschlechterregalitätsdiskussion unter Nationalsozialistinnen in der Weimarer Republik und NS-Zeit (18.30)

**DIENSTAG, 27.1.1998**

**THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT** – Mag. Sabine Kroissenbrunner (Wien): Islam, Identität und politische Kultur in der Türkei: moslemische Intellektuelle und moderne MuslimInnen (18.30)

**DONNERSTAG, 29.1.1998**

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE – VORTRAG UND BUCHPRÄSENTATION** – Dr. Tasos Zembylas (Wien): Bedingungen ästhetischer Beurteilung. Über die Wechselwirkung von Kunstbegriff und Kunstmarkt. Vortrag und Präsentation des Buches „Kunst oder Nichtkunst. Über Bedingungen und Instanzen ästhetischer Beurteilung“ (18.45)

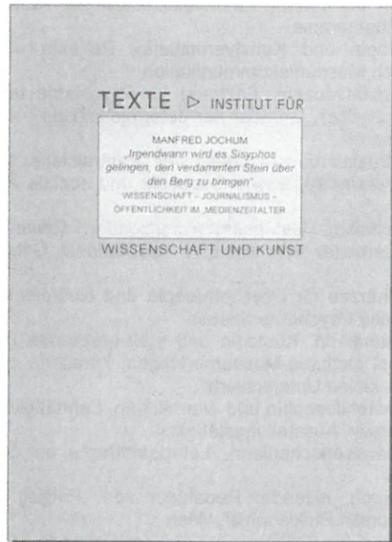
**FREITAG, 30.1.1998**

**PHILOSOPHENKÜNSTLER – ZUR RIVALITÄT VON KUNST UND PHILOSOPHIE** Dr. János Békési: Virtualität in der Kunst. Eine phänomenologische Annäherung (18.30)



MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST  
53. JG., Nr. 2A. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 317 43 42. Druck: Glanz & Hofbauer Ges.m.b.H., 1200 Wien, Treustraße 5

Verlagspostamt 1090 Wien P.b.b.



DIE NEUE PUBLIKATIONSREIHE DES IWK:

Einzeltexte mit ausführlichem  
Literaturanhang zum Weiterlesen!

*Manfred Jochum: „Irgendwann wird es Sisyphos gelingen, den verdammten Stein über den Berg zu bringen.“ Wissenschaft - Journalismus - Öffentlichkeit im „Medienzeitalter“, 12 Seiten, á S 25,- + Versandkosten*

*Eva Waniek: Sex / Gender - Bedeutungsrelevante Fragestellungen zur Natur- und Kulturdebatte in der feministischen Theorie, erscheint im Frühjahr 1998*

*Wien*  
STADTPLANUNG WIEN

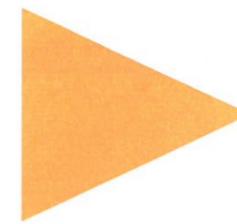


bm:vv

## IWK-SOMMERSEMESTER 1998

PRÄSENTATIONEN.....	2
SEMINARE / ARBEITSKREISE / WORKSHOP	
Zur Soziologie symbolischer Ordnungen Auseinandersetzungen mit Pierre Bourdieu.....	3
Kritische Theorie – bloß eine historische Reminiszenz?.....	4
Theorie und Praxis der Interkulturalität.....	5
Workshop „Philosophie und Politik“.....	6
Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus.....	6
Feministische Theorie und Frauenforschung.....	7
Die Ästhetik der Moderne.....	8
Philosophenkünstler. Zur Rivalität von Kunst und Philosophie.....	8
Museum im Kopf.....	9
Psyche – Therapie – Gesellschaft.....	10
Studien zur Arbeiterbewegung.....	10
DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN	
Dokumentationsstelle Frauenforschung.....	6
Dokumentations- und Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration“.....	6
REFERENTEN UND REFERENTINNEN.....	11
KALENDARIUM.....	I/II

Das aktuelle Programm, die Bibliographie der IWK-Mitteilungen sowie ausführliche Informationen über das Institut und die Dokumentations- und Forschungsstellen sind im INTERNET abrufbar. Die Adresse der Homepage lautet: <http://www.univie.ac.at/iwk>.



# INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

## SOMMERSEMESTER 1998

# IWK

WORKSHOP, SEMINARE  
ARBEITSKREISE  
PRÄSENTATIONEN  
DOKUMENTATIONS- UND  
FORSCHUNGSSTELLEN  
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN  
PUBLIKATIONEN

**ZEITSCHRIFT- UND BUCHPRÄSENTATIONEN**

FRAUFORSCHUNG

**MITTWOCH, 18. MÄRZ, 18.30 UHR:**

BARBARA OSSEGE: MUTTERHURE. WEIBLICHKEIT UND WECHSEL DER DISKURSE (Centaurus Verlag, Pfaffenweiler 1998)

Barbara Ossege spürt in ihrem Buch den Mythen nach, die sich um die Frau als ein „unheilbringendes Weib“ ranken, so wie sie auf paradigmatische Weise von der büchsenöffnenden griechischen Pandora oder auch von der apfelpflückenden christlichen Eva erzählt werden. In ihren Untersuchungen macht die Autorin dabei sichtbar, daß die repräsentative Schuld der mythischen Urmütter allzu gerne mit den irdischen Töchtern beglichen wurde: so gipfelte diese gesellschaftliche Praxis mit dem Beginn der Neuzeit nicht nur im leibhaftigen Verbrennen der identifizierten Übelverursacherinnen als Hexen am Scheiterhaufen, sondern führte auch allgemein zu einer allumfassenden Disziplinierung der Frauen. Dieser Disposition liegt – so Ossege – die moderne Geschlechterdifferenz zugrunde, nach der das Verhältnis zwischen Frau und Mann als ein natürliches – wie gottgegebenes – zu begreifen ist. Der weibliche Part ist dabei freilich seinerseits in eine ideale und abweichende Repräsentation aufgespalten, indem – nach der Terminologie Ossegés – hier die *GutTochter* im Sinne einer begehrenlosen *GebärMutter* (Madonna) von ihrer *SchlechtSchwester* im Sinne einer schamlosen Hure (Eva) separiert wurde. Anknüpfend daran zeigt die Autorin auf, wie diese traditionelle binäre Aufteilung des Weiblichen jedoch spätestens mit dem Einsetzen moderner und postmoderner Reproduktionstechniken ins Schwanken geraten mußte, so daß seine übliche Rollenzuteilung über unterschiedlichste Kombinationen vervielfacht und damit auch konnotativ unweigerlich verändert werden sollte.

FRAUFORSCHUNG

**DONNERSTAG, 26. MÄRZ, 18.30 UHR:**

GERBURG TREUSCH-DIETER: DIE HEILIGE HOCHZEIT. STUDIEN ZUR TOTENBRAUT (Centaurus Verlag, Pfaffenweiler 1997)

Die Autorin geht in diesem Buch der faszinierenden Geschichte und vielschichtigen Konstruktion jener Mythen nach, die sich auf den Kult der *Heiligen Hochzeit* beziehen, bei der die Braut einem sich vergöttlichten Herrscher geopfert wird. Ausgehend von der griechischen Mythologie bis hin zu den Märchenfiguren der Gebrüder Grimm und nicht zuletzt anhand Freuds „Motiv der Kästchenwahl“ wird hier dieser Kult untersucht und schließlich als eine Archäologie des Geschlechterverhältnisses gedeutet, wonach das „heilige Paar“ das Imaginäre zu determinieren hat. Treusch-Dieter zeigt dabei auf, daß es heute zwar eher nicht mehr zutrifft, daß der Mann sich aus der Frau für ein Leben nach dem Tode neu gebiert. Doch für sein Leben vor dem Tode fungiert die Frau nach wie vor als Matrix dafür, daß er durch seine Werke „unsterblich“ wird, unabhängig davon ob sie durch profane Hochzeit die „Göttergattin“ dieses „Göttergatten“ wurde oder einfach nur seine Geliebte ist.

KULTURPOLITIK

**DONNERSTAG, 23. APRIL, 18.45 UHR:**

JOHANN DVOŘÁK: POLITIK UND DIE KULTUR DER MODERNE IN DER SPÄTEN HABSBURGER-MONARCHIE (StudienVerlag, Innsbruck - Wien 1997)

In der späten Habsburgermonarchie sind im Rahmen der modernen Kunst und der avancierten Wissenschaft (u. a. von Ernst Mach, Friedrich Adler, Sigmund Freud, Arthur Schnitzler, Italo Svevo, Karl Kraus, Robert Musil, Hans Kelsen und Edgar Zilsel) Gegenkonzepte zu Nationalismus und Rassismus, Beiträge zu einer Zivilisierung der Gesellschaft, zu einer bewußten, rationalen Lebensgestaltung, zu einem demokratischen Staatswesen entwickelt worden, die noch immer aktuelle Bedeutung haben.

Die Besonderheiten der Entstehung und gesellschaftlichen Funktion des Deutsch-Nationalismus und Antisemitismus, des Slawen- und Italienerhasses im Habsburgerreich und in dessen Hauptstadt Wien und die Grundlagen für deren Weiterwirken werden in diesem Buch dargestellt.

INTERKULTURALITÄT  
PHILOSOPHIE

**DIENSTAG, 9. JUNI, 18.30 UHR:**

POLYLOG – ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

Interkulturelle Philosophie ist ein junger Forschungszweig, der in den letzten Jahren international an Bedeutung gewonnen hat. Die neue Zeitschrift, herausgegeben von der „Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie“, deren erste Nummer vorgestellt wird, richtet sich nicht nur an Fachphilosophen, sondern an ein größeres Publikum.

Präsentation der neuen Zeitschrift durch den leitenden Redakteur Mag. Michael Shorny und durch Mitglieder der Redaktion mit anschließender Diskussion.

2

**SEMINARE / ARBEITSKREISE / WORKSHOP**

**ZUR SOZIOLOGIE SYMBOLISCHER ORDNUNGEN  
AUSEINANDERSETZUNGEN MIT PIERRE BOURDIEU**

Koordination: Ass. Prof. Dr. Elisabeth Nemeth / Günter Hefler

SOZIOLOGIE  
KUNSTTHEORIE  
BILDUNGSFORSCHUNG

Das Werk des französischen Soziologen ist ein gutes Beispiel für die fruchtbare Verschränkung unterschiedlicher Disziplinen und die Verknüpfung von intellektuellen und wissenschaftlichen Traditionen.

Bourdieu ist von philosophischen Fragestellungen ausgegangen, die der phänomenologischen Tradition zuzuordnen sind (Husserl, Heidegger, Merleau-Ponty), und hat diese – orientiert an Marcel Mauss und Claude Lévy-Strauss – in ein Programm ethnologischer Forschungen transponiert (z. B. zum Begriff der Ehre in der kabyrischen Gesellschaft). Die Begriffe und Methoden, die er in diesem Zusammenhang erarbeitet hat, nutzte er für eine Neukonzipierung zentraler soziologischer Begriffe, wobei er hier insbesondere an Marx, Weber und Durkheim anknüpfte. Sein Werk ist daher schwer einzuordnen und wahrscheinlich deshalb im englisch- und deutschsprachigen Raum lange Zeit wenig rezipiert worden.

Daß die Beschäftigung mit Bourdieu seit einigen Jahren nun auch hier boomt, dürfte mit eben dem Charakteristikum seines Werks zu tun haben, das die Rezeption bei uns zunächst erschwerte: es ist sowohl wissenschaftlich als auch politisch keinem Lager eindeutig zuzuordnen. Mit seinem Reichtum an eigenständigen Begriffen und Methoden verspricht es Anknüpfungspunkte für eine Erneuerung in der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung und für das Nachdenken über die Beziehung zwischen sozialwissenschaftlicher Theorie und Politik. Zur Reformulierung der Aufgaben von kritischen Wissenschaftlern und Intellektuellen kann heute vielleicht eine Theorie beitragen, die lange Zeit den einen „zu rechts“ und den anderen „zu links“ erschienen ist.

Die Vortragenden werden jeweils eines der tragenden Konzepte Bourdieus darstellen und dessen Relevanz in einem konkreten Forschungsbereich aufzeigen.

**MONTAG, 9. MÄRZ:** Ass. Prof. Dr. Elisabeth Nemeth / Günther Hefler (Wien):  
Zur Einführung. Dimensionen des „Feldes“

BEGINN: 18.30 UHR

**MONTAG, 16. MÄRZ:** Isabelle Graw (Köln):  
Bourdieu's Begriff der Autonomie und seine Bedeutung für die Kunstkritik

**MONTAG, 30. MÄRZ:** Mag. Ramon Reichert (Wien):  
Die diskursive Struktur sozialer Distinktion

**MONTAG, 20. APRIL:** Univ. Doz. Eric Brian (Paris):  
Technische Kompetenz als politische Kompetenz. Elemente einer historischen Genese

**MONTAG, 4. MAI:** Dr. Harald Katzmaier (Wien):  
Effizienz, Effektivität und Marktnähe: Ökonomische und soziologische Prämissen des technologie- und innovationspolitischen Diskurses über die Universität

**MONTAG, 18. MAI:** Dr. Gerhard Fröhlich (Linz):  
Habitus und Hexis. Das Konzept der Einverleibung bei Pierre Bourdieu

**MONTAG, 8. JUNI:** Univ. Doz. Ulf Wuggenig (Lüneburg):  
Autonomie und Innovation. Hochschulreform und Evaluation an den bundesdeutschen Hochschulen

**MONTAG, 22. JUNI:** Dr. Stefanie-Vera Kockot (Gütersloh):  
Heteronomisierung des kulturellen Feldes. Kulturfinanzierung zwischen Staat und Wirtschaft

3

**KRITISCHE THEORIE – BLOSS EINE HISTORISCHE REMINISZENZ?**

Leitung: Dr. Willi Dosek

Verkommt die „Kritische Theorie“, die vor rund dreißig Jahren von den 68ern als „Frankfurter Schule“ kurz aktualisiert wurde, zur historischen Fußnote? Hätte ein Herbert Marcuse, der heuer seinen 100. Geburtstag begehen würde, als Mentor der Studentenbewegung wenig Grund zu feiern? Gerade der „Turbokapitalismus“ nach dem Ende des kalten Krieges hintertreibt die Zielfunktion der „Kritischen Theorie“: die Automatisierung des menschlichen Subjekts durch Transzendierung der kapitalistischen Produktions- und Konsumptionsverhältnisse eines westlichen Marktradikalismus. War die Theorie falsch oder konnte sie als Triebkraft zu wenig bewirken angesichts eines destruktiven kapitalistischen Marktmechanismus? Diese zentralen Fragen werden im folgenden Seminar thematisiert und diskutiert.

BEGINN: 18.30 UHR

**DIENSTAG, 24. MÄRZ:** *Kritische und traditionelle Theorie*

Während die traditionelle Theorie im Bereich der Geisteswissenschaften einen zumeist unkritischen hermeneutischen Zugang zu ihren Erkenntnisinhalten hat und die neopositivistisch-empirisch fundierte Soziologie erkenntnistheoretisch zwangsläufig zu einer „Sozialtechnologie“ etablierter gesellschaftlicher Existenzformen verkommt, geht die „Kritische Theorie“ einen anderen Weg. Sie versucht, ihre sozialen Implikationen und damit auch sich selbst permanent zu reflektieren.

**DIENSTAG, 21. APRIL:** *Dialektik der Aufklärung oder das Selbstmißverständnis der „Moderne“*

War es ursprünglich Zielanspruch der „Moderne“ im rational aufgeklärten Denken die Autonomie des Subjekts zu gewährleisten, so führte dieses denkerische Selbstverständnis in einem dialektischen Bedingungs Zusammenhang mit der sich entfaltenden kapitalistischen Produktionsweise zur tendenziellen Entmündigung des Subjekts. Die ursprünglich angestrebte Emanzipation des Menschen von der äußeren Natur bewirkte partiell unvermerkt die Entfremdung seiner inneren Natur und damit die Verdinglichung seiner selbst.

**DIENSTAG, 19. MAI:** *Ist die „Neue Linke“ gescheitert? – oder: Das Entstehen neuer emanzipatorischer Sozialbewegungen*

Wenngleich Feminismus und ökologische Bewegung ab Beginn der 70er Jahre in einem sozialen Klima durch die politische Sprengkraft der „Neuen Linken“ in den 60er Jahren in den USA und Westeuropa sich entfalteteten, stellt sich dennoch die Frage, ob diese Emanzipationsbewegungen, einerseits mitangestiftet durch die Denkinhalte der „Kritischen Theorie“ und das Absorptionsvermögen im kulturell-ästhetischen Bereich des entfalteteten Kapitalismus, tendenziell das Reflexionspotential der „Frankfurter Schule“ beeinträchtigt haben. Diese zweifellos vorhandene Ambivalenz ist zu diskutieren.

**DIENSTAG, 16. JUNI:** *Marktradikalismus und Autonomie des Subjekts*

Der sich Anfang der 80er Jahre von Westeuropa ausbreitenden Paradigmenwechsels vom „Keynesschen“ zu einem neoliberalistischen Wirtschaftssystem, die Implosion des Sowjetimperiums Ende der 80er Jahre und ein sich zügellos entfaltender Finanzkapitalismus aufgrund neuer technologisch bedingter Kapitaltransfers zwingt zu fragen, ob das Problem des „wohlfahrtsstaatlichen, verwalteten Menschen“ daher existenziell ‚ausgedünnter‘ Subjekts noch zur Debatte stehen kann. Dies insbesondere dann, wenn der entfesselte Kapitalismus über Massenarbeitslosigkeit, psychophysische Verelendung u. a. versucht, den Wohlfahrtsstaat schlechthin aus den Angeln zu heben, und die progressiven Kräfte, was Westeuropa betrifft, mit dem Rücken zur Wand stehen.

**THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT**

Koordination: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

Der Arbeitskreis wird sich im Sommersemester mit Fragen interkultureller Praxis auf verschiedenen Gebieten befassen. *Franz M. Wimmer* berichtet aus Erfahrungen einer Indienreise, die unmittelbar vor Beginn des Semesters in mehrere südindische Städte (Bombay, Madras, Bangalore) führte und dort vor allem wiederum in Universitäten. *Franz Pöchhacker* arbeitet zum Thema seines Vortrags seit längerem. Er hat nicht nur die Kommunikation mit Nichtdeutschsprachigen in Krankenhäusern untersucht, sondern auch in anderen Sozialeinrichtungen Wiens. *Yoshimichi Nakajima* lehrt Philosophie an einer Universität in Tokio. In den letzten Jahren waren seine Bücher in Japan sehr erfolgreich, worin er sich vor allem mit Fragen der japanischen Gegenwartskultur (z. B. „Gesellschaft ohne Dialog“) befaßte. Er verbringt ein Semester in Wien, um sich mit Fragen der Interkulturalität theoretisch zu beschäftigen. Den Vortrag hält Prof. Nakajima, der in Wien studiert hat, in deutscher Sprache. *Clement Mutombo* kommt ursprünglich aus Zaire. In seiner Diplomarbeit im Fach Soziologie an der Universität Wien hat er sich mit der Problematik afrikanisch-österreichischer Paare auseinandergesetzt. Derzeit leitet er eine Beratungsstelle für solche Paare in Wien und arbeitet an seiner Dissertation. *Dilek Cinar* arbeitet am Europäischen Zentrum für Sozialpolitik, *Harald Waldrauch* am Institut für Höhere Studien. Sie haben sich als Politikwissenschaftler intensiv mit Problemen der Migration und Akkulturation befaßt. Zum Vortragsthema geben sie derzeit mit anderen KollegInnen ein Buch heraus. *Michael Shorny* hat seine Diplomarbeit über Nagarjuna, einen der wichtigsten buddhistischen Philosophen, geschrieben. Er arbeitet in einem Projekt über interkulturelle Hermeneutik und ist leitender Redakteur der neuen Zeitschrift „Polylog“, deren erste Nummer er vorstellen wird.

**DIENSTAG, 17. MÄRZ:** *Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):*  
Philosophie in Indien heute

**DIENSTAG, 31. MÄRZ:** *Dr. Franz Pöchhacker (Wien):*  
Kommunikation mit Nichtdeutschsprachigen im Krankenhaus

**DIENSTAG, 28. APRIL:** *Univ. Prof. Dr. Yoshimichi Nakajima (Tokio):*  
Interkulturalität in Japan

**DIENSTAG, 12. MAI:** *Mag. Clement Mutombo (Wien):*  
Beratung bikultureller Paare (Schwarz-Weiß). Ein Erfahrungsbericht

**DIENSTAG, 26. MAI:** *Mag. Dilek Cinar / Mag. Harald Waldrauch (Wien):*  
Gleichwertige Sprachen? Muttersprachlicher Unterricht für Kinder von Einwanderern in Österreich

**DIENSTAG, 9. JUNI:** *Mag. Michael Shorny (Wien):*  
Polylog – Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren (siehe S. 2)

BEGINN: 18.30 UHR

**THEORIE UND PRAXIS  
DER INTERKULTURALITÄT**

Mit Beiträgen von:  
*Renato Cristin  
Rafael Donnadio  
Anke Graneß  
Alain Kadiebwé Kanyinda  
Sergius Kodera  
Erich Pilz  
Franz Schmidjell  
Franz M. Wimmer*

IWK-MITTEILUNGEN 4/1994

**MODERNE UND ZIVILISIE-  
RUNG DER GESELLSCHAFT**

Mit Beiträgen von:  
*Franz Kolland  
Klaus Naumann  
Manfred Nowak  
Christoph Reinprecht  
Alfons Söllner  
Franz M. Wimmer*

IWK-MITTEILUNGEN 3/1994

**RASSISMUS UND  
KULTURALISMUS**

Mit Beiträgen von:  
*Ulrike Davy  
Johann Dvořák  
Hakan Gürses  
Gero Fischer  
Monika Firtl-Forkl  
Nadine Hauer  
Vladimir Malachov  
Franz M. Wimmer*

IWK-MITTEILUNGEN 3/1997

PHILOSOPHIE  
POLITIK  
MORAL

**PHILOSOPHIE UND POLITIK**  
WORKSHOP MIT PROF. HANS SLUGA (Berkeley/USA)  
Koordination: Dr. Ilse Korotin / Mag. Eva Waniek

Warum ist Politik als solche uns heute so problematisch? Wie soll man sich ein fundiertes politisches Engagement an der Wende zum 21. Jahrhundert vorstellen? Wie läßt sich nach dem Zusammenbruch der geläufigen politischen Ideologien, eine neue philosophische Perspektive in der Politik finden? Der Workshop über Philosophie und Politik will sich – an Hand von Überlegungen, die auf Carl Schmitt, Hannah Arendt und Michel Foucault zurückgehen – mit Grundfragen unseres Politikverständnisses befassen. Dabei geht es darum, das Verhältnis von Politik und Moral, von politischem Handeln, politischer Macht und politischen Institutionen zu klären.

**MONTAG, 4. MAI, 16.00 UHR:** Vorbesprechung

**FREITAG – SAMSTAG, 12. – 13. JUNI, 10.00 UHR – 18.00 UHR:** Workshop

*Da die Teilnehmeranzahl beschränkt ist, wird um telefonische oder schriftliche Anmeldung gebeten. Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.*

FRAUENBEWEGUNG  
NATIONALSOZIALISMUS

**GEBROCHENE KONTINUITÄTEN?**  
ZUR ROLLE UND BEDEUTUNG DES GESCHLECHTERVERHÄLTNISSSES  
IN DER ENTWICKLUNG DES NATIONALSOZIALISMUS  
Koordination: Dr. Ilse Korotin / Mag. Dr. Barbara Serloth

Im Arbeitskreis wird in diesem Semester die Frage nach den ideengeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Voraussetzungen des Nationalsozialismus mit jener nach den hier aufzufindenden Vorstellungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnis verknüpft. Dabei werden neue Analyse Kriterien der Frauenforschung über den Nationalsozialismus berücksichtigt, die darauf hinweisen, wie scheinbar „traditionelle“ Organisationsprinzipien des „Geschlechterverhältnisses“ eine ausgrenzende Wirkungsweise entfalten können, stehen diese im Kontext einer totalitären, rassistischen Volksgemeinschaftsideologie.

BEGINN: 18.30 UHR

**MONTAG, 18. MAI:** *Dr. Elisabeth Perchinig (Salzburg):*  
Zur Einübung von Weiblichkeit im Terrorzusammenhang. Mädchen-adoleszenz in der NS-Gesellschaft

**MONTAG, 8. JUNI:** *Dr. Eva-Maria Ziege (Berlin):*  
Zur Geschlechtergeschichte antisemitischer Diskurse in Deutschland 1918–1936

**MONTAG, 22. JUNI:** *Univ. Prof. Dr. Eva Kreisky (Wien):*  
Der Stoff, aus dem die Staaten sind. Zur männerbündischen Fundierung politischer Ordnung

FRAUENFORSCHUNG

**DOKUMENTATIONSSTELLE FRAUENFORSCHUNG**

Forschungs-, Service- und Beratungsstelle. Literaturlatenbank mit etwa 11.000 Eintragungen (Habilitationen, Dissertationen, Diplomarbeiten, Hausarbeiten, Forschungsarbeiten) zum Thema Frau seit 1875; frauenspezifische Bücher, Broschüren und Zeitschriften. Präsenzbibliothek.

**DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE  
„ÖSTERREICHISCHE WISSENSCHAFTSEMIGRATION“**

Erste quantitative Bestandsaufnahme der Vertreibung österreichischer Intellektueller in der Epoche des Faschismus. Datenbank mit über 2.200 Kurzbiographien österreichischer emigrierter WissenschaftlerInnen, abfragbar nach zwanzig kombinierbaren Auswertungsmerkmalen. EDV-Spezialbibliographie mit etwa 4.500 Literaturangaben. Präsenzbibliothek zu den Schwerpunkten Wissenschaftsemigration, Faschismus, Nationalsozialismus, Widerstand.

EMIGRATION  
NATIONAL-  
SOZIALISMUS

6

**ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG (werktags): 10.00 – 16.00 UHR**

**FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG**

Koordination: Dr. Silvia Stoller / Mag. Eva Waniek

Wie schon im Vorjahr stehen die Veranstaltungen der Vortragsreihe auch im Sommersemester 1998 unter dem Schwerpunktthema von *Sex/Gender*.

Weist dieses Gegensatzpaar im anglo-amerikanischen Raum bereits in seiner alltagsprachlichen Bedeutung auf den Unterschied zwischen *biologischer* und *kulturell bedingter Geschlechtlichkeit* hin, so erwies sich der Begriff *Gender* im Sinne dieser Unterscheidung in zunehmendem Maße nützlich für feministische und geschlechtsspezifische Fragestellungen, da er Geschlechtlichkeit fernab essentialistischer Zuschreibungen nunmehr als *soziale Kategorie* und *diskursive Größe* zu bezeichnen erlaubte und eine dementsprechende Analyse voranzutreiben half.

Seit geraumer Zeit wird dieser *Gender*-Begriff und die ihn umgebenden theoretischen Debatten auch von Feministinnen im deutschsprachigen Raum kontroversiell diskutiert: wird er von den einen als soziale Kategorie für u. a. historische oder soziologische Analysen genützt und verteidigt, so klagen andere seine nicht unproblematische Abgrenzung vom biologischen *sex* als ein ebenfalls gesellschaftsbedingtes Geschlechterkonstrukt an, während wiederum andere – gleichsam die Krise dieser Begrifflichkeit diagnostizierend – eine analytische Weiterentwicklung einfordern; gleichzeitig wird andernorts das baldige ‚Ableben‘ des Begriffs angekündigt und das Zeitalter von *Post-Gender* bereits ausgerufen, wobei von politisch-praktischer Seite von Anfang an der Einzug der *Gender-Studies* mit argwöhnischem Auge beobachtet wurde, da damit eine institutionalisierte Entradikalisierung feministischer Forschung und Eindämmung frauenspezifischer Förderung im akademischen Bereich befürchtet wurde und wird.

Die einzelnen Vorträge werden die Problematik dieser Debatte anhand unterschiedlicher Fragestellungen und nach je disziplinärem Blickwinkel beleuchten, um eine Begriffsklärung zu forcieren und eine aktuelle theoretische Verortung zu ermöglichen.

**MITTWOCH, 18. MÄRZ:** *Dr. Barbara Ossege (Berlin/Wien):*  
MutterHure. Weiblichkeit im Wechsel der Diskurse.  
Buchpräsentation (siehe S. 2)

**DONNERSTAG, 26. MÄRZ:** *Prof. Dr. Gerburg Treusch-Dieter (Berlin/Wien):*  
Die Heilige Hochzeit. Studien zur Totenbraut.  
Buchpräsentation (siehe S. 2)

**MITTWOCH, 1. APRIL:** *Privatdozentin Dr. Cornelia Klinger (Wien):*  
Feministische Ästhetik zwischen Kritik und Identitätspolitik

**MITTWOCH, 27. MAI:** *Ass. Prof. Dr. Veronica L. Vasterling (Nimwegen, NL):*  
Judith Butlers radikaler Konstruktivismus – Einige kritische Überlegungen

**MITTWOCH, 10. JUNI:** *Ass. Prof. Dr. Patricia Mann (Berlin/Hemstead, USA):*  
From Performative Agency to Engaged Agency – Gendered Critiques of Cartesian Selfhood

FRAUENFORSCHUNG  
GENDER STUDIES

BEGINN: 18.30 UHR

**UNIVERSITÄT, BILDUNG  
UND POLITIK  
EINE BESTANDSAUFNAHME  
AUS FEMINISTISCHER SICHT**

Mit Beiträgen von:

Agnes Berlakovich  
Ingvild Birkhan  
Ulrike Felt  
Elisabeth Nemeth  
Alice Pechriggl  
Gertrude Postl  
Susanne Rieser  
Sieglinde K. Rosenberger  
Silvia Stoller  
Eva Waniek

IWK-MITTEILUNGEN 4/1996

**MARKTWIRTSCHAFT  
MOTOR UND BREMSE  
DER EMANZIPATION**

Mit Beiträgen von:

Ursula Achtsnit  
Ursula Bauer  
Elfriede Fritz  
Andrea Husnik  
Gertrude Klaffenböck  
Alicja Marousek  
Pia Palme  
Irene Tylecek  
Christian Wessely  
Barbara Wintersberger

IWK-MITTEILUNGEN 2-3/1996

**FRAUEN IM UMKREIS  
DES AUSTROMARXISMUS**

Mit Beiträgen von:

Ernst Glaser  
Ilse Korotin  
Ruth Mätzler  
Ruediger Schiferer  
Barbara Serloth  
Charlotte Zwiauer

IWK-MITTEILUNGEN 3/1995

PUBLIKATIONEN

7

ÄSTHETIK  
LITERATUR  
KULTURPOLITIK  
PHILOSOPHIE

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE**

Koordination: Dr. Johann Dvořák

Die Moderne ist untrennbar verbunden mit der Durchsetzung und Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise, mit der Entstehung der großen Industrie und der großen Städte, mit der massenhaften Lebensweise. In der modernen Kunst und in der sie notwendigerweise begleitenden Kunst-Theorie werden nicht nur die Bedingungen der bestehenden kapitalistischen Gesellschaft reflektiert, sondern auch die Hoffnungen und Erwartungen der aufbrechenden Neuzeit, der Anfänge des Kapitalismus, aufbewahrt und weiter entwickelt.

In dieser Seminarreihe wird versucht, die Moderne von ihrer historischen Entwicklung her (in oft unsystematischer Art) stückweise zu rekonstruieren, die um sie gebildeten Mythen zu analysieren und ihre aktuelle Bedeutung aufzuzeigen.

BEGINN: 18.45 UHR

- DONNERSTAG, 5. MÄRZ:** *Dr. Johann Dvořák (Wien):*  
Bertolt Brecht und seine Theorien über die Produktion – und produktive Konsumtion – von Kunst
- DONNERSTAG, 19. MÄRZ:** *Dr. Tasos Zembylas (Wien):*  
Kunsthfreiheit – Ein (Alp-)Traum der bürgerlichen Rechtsordnung
- DONNERSTAG, 2. APRIL:** *Dr. Gerald Kertesz (Wien):*  
Die Lebensphilosophie von Henri Bergson und der Impressionismus
- DONNERSTAG, 23. APRIL:** *Dr. Johann Dvořák (Wien):*  
Politik, Kultur und der Kampf um die Moderne in der späten Habsburger-Monarchie und die Aktualität der Vergangenheit. Buchpräsentation (siehe S. 2)
- DONNERSTAG, 7. MAI:** *Mag. Ursula Prokop (Wien):*  
Otto Wagner und die Auseinandersetzung um die moderne Architektur im Spiegel der zeitgenössischen Publizistik
- DONNERSTAG, 18. JUNI:** *Gerald Krieghofer (Wien):*  
Karl Kraus und Bertolt Brecht

PUBLIKATION

Einzelne Vorträge dieser Seminarreihe aus den vergangenen Semestern erschienen in dem Schwerpunktheft „DIE ÄSTHETIK DER MODERNE“ (IWK-Mitteilungen 1-2/1997):

Johann Dvořák: *Über die Moderne. Zusammenhänge zwischen politischer Theorie, moderner Lebensweise und ästhetischen Konzeptionen;* Karl Kraus, *die „Fackel“ und das Weltgericht / Gerald Kertesz: Georg Lukács und Karl Mannheim im Kreise der Budapester Intellektuellen; Moderne, Postmoderne – und danach? / Gitta Stagl: Virginia Woolf (1882–1941). The Crowded Dance of Modern Life / Karl Stockreiter: Giacomo Leopardi oder die engagierte Melancholie als Widerstandsform / Erwin Trebitsch: Präzision und Ästhetizismus. Robert Musil und Anton Wildgans; Wildgans und Baudelaire*

ÄSTHETIK  
KUNST  
PHILOSOPHIE

**PHILOSOPHENKÜNSTLER**

ZUR RIVALITÄT VON KUNST UND PHILOSOPHIE

Koordination: Dr. Karl Stockreiter / Mag. Eva Waniek

Die Geschichte des Verhältnisses von Kunst und Philosophie ist von Spannungen zwischen künstlerischen und philosophischen Erkenntnisweisen, gegenseitiger Kritik, aber auch von produktivem Austausch geprägt. Die Grenzziehungen zwischen Philosophien und Künsten können als Verdrängungszeichen interpretiert werden. Diese Verdrängungen können nur aufgehoben werden, wenn jenseits einer propagierten Aufhebung der Unterschiede zwischen artistischen und wissenschaftlichen Diskursformen und der Behauptung der Unvereinbarkeit von Kunst und Philosophie nach den Gründen dieses Spannungsverhältnisses gefragt wird.

BEGINN: 18.30 UHR

- FREITAG, 15. MAI:** *Mag. Gerhard Unterthurner (Wien):*  
Philosophie und Politik am Leitfaden des „Ästhetischen“ – Martin Heidegger und Michel Foucault
- FREITAG, 5. JUNI:** *Prof. Dr. Hugh Silverman (New York):*  
Kunst und Dekonstruktion

8

**MUSEUM IM KOPF**

Koordination: Dr. Roswitha Muttenthaler / Mag. Herbert Posch / Dr. Eva S.-Sturm

*„Einer überraschenden Art des Staunens wurde ich fähig.  
Herausgerissen aus dem Zusammenhang mit anderen Dingen,  
gewann jeder Gegenstand eine neue Bedeutung.“*

Alfred Kubin

Dem Neu-Bedeuten zu folgen, das mittels des Mediums Ausstellung konstruiert wird, heißt unter anderem Inszenierungsmitteln nachzuspüren, den Blick auf das Objekt erneut ins Visier zu nehmen, nach Funktionalisierungen von Bedeutungszuweisungen in der Institution Museum zu fragen, Interpretationspraktiken zu thematisieren. Einige Positionierungen aus Theorie und Praxis zu Wort kommen zu lassen und zu diskutieren, lädt der Arbeitskreis MUSEUM IM KOPF erneut ein.

- MONTAG, 23. MÄRZ:** *Dr. Maria Peters (Hamburg):*  
Geheimnis des immer wieder ersten Wortes

In diesem Vortrag soll der schreibenden Auseinandersetzung mit Kunst nachgegangen werden anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschung mit Kindern wie mit Erwachsenen.

- MONTAG, 27. APRIL:** *Dr. Monika Schwärzler (Wien):*  
Marmorstein und Eisen bricht ... Zur Stabilisierungsfunktion von Museen

Mit zunehmender Vervollkommnung landet John Defool, Komikheld und siegreicher Vernichter der Nekro Sonde in einer Vitrine oder maßgeschneiderten Glas-hülle. Unter diesem Glassturz wird er nie mehr vom Urlaubsplaneten träumen, denn Begehren ist aus Differenz gebaut und jetzt ist er bei sich. Als Vitrinennin-sasse hat er das Happy End seiner eigenen Geschichte überlebt und kann quasi nur noch ausgestellt werden usw.

- MONTAG, 11. MAI:** *Dr. Harald Szeemann (Zürich/Lugano):*  
Ausstellung - Machen

„Museum im Kopf ist ein Ort, die Welt, wo eine nie-statische Summe von aus diversen Quellen genährter Spekulation nach einer Visualisierung ringt.“ (Harald Szeemann: Museum der Obsessionen)

- MONTAG, 25. MAI:** *Dr. Birgit Schulte (Hagen):*  
Die Ausstellung „vis-à-vis: kleine Unterschiede“ im Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen. Eine Revision zum Thema ‚gender‘ im Museum

Unter der Leitfrage der Abbildung des Geschlechterverhältnisses wurden die Bestände des Osthaus-Museums einer Revision unterzogen und eine Ausstellung über das unterschiedlich gerichtete Sehen und Denken in Bildern sowie ihre Präsentation in Ausstellungen und Sammlungen veranstaltet. Dem Motto „vis-à-vis“ folgend wurden die Konstruktion der Bilder, der Mythos, die Rollen, der Blick, das Thema Eros und die „nackten Tatsachen“ anhand von pointierten Gegenüberstellungen der differentiellen Geschlechterkonzeptionen hinterfragt. Läßt sich nun mittels ästhetischer Anschauung im Museum etwas über Geschlechterzuschreibungen und das Geschlechterverhältnis in Erfahrung bringen?

ROSWITHA MUTTENTHALER, HERBERT POSCH, EVA S.-STURM (HG.): MUSEUM IM KOPF

Museum zum Quadrat N°7, Verlag Turia + Kant, Wien 1997

*Aus dem Inhalt:* SABINE OFFE: Verbaute Erinnerung. Orte jüdischer Geschichte nach 1945 / DANIEL WEIDNER: >Erstarrte Unruhe< – Das Bild des Vergangenen bei Walter Benjamin / HINRICH LÜHMANN: Happy Ending – Fiktionen des Heils / URSULA GILLMANN: Ausstellungsnotizen. Museum für Gestaltung Basel / GERLINDE HAUER, ROSWITHA MUTTENTHALER, REGINA WONISCH: An-Leitung zur »weiblichen Ich-Findung«? Selbstaffirmative Repräsentationen versus Dekonstruktion von Geschlechtsidentität / SUSANNA MORGENSTERN: weiter / MARTIN ZEILLER: »Das Kunstmuseum, das ich mir erträume ...« (Rémy Zaugg) / ANTON HOLZER: Rot sehen. Die Farben der Landschaft. Eine Spurensuche zwischen Flohmarkt und Museum / GERHARD FRANK: Konstruktivismus und Vermittlung. Interaktion als museologisches Paradigma

KUNSTPOLITIK  
KUNSTTHEORIE  
MUSEOLOGIE

BEGINN: 18.30 UHR

PUBLIKATION

9

GESELLSCHAFT  
PSYCHOTHERAPIE

**PSYCHE – THERAPIE – GESELLSCHAFT**  
Koordination: Dr. Brigitta Keintzel / Rudolf P. Wagner

Auch im zweiten Semester dieser Vortragsreihe werden ausgewählte psychotherapeutische Methoden im Umgang mit psychotischen Menschen vorgestellt, die im Schwerpunkt der Behandlung entweder ein ganzheitliches Menschenbild verfolgen oder das beziehungs-dynamische Lebensumfeld mitberücksichtigen.

BEGINN: 18.30 UHR

- DONNERSTAG, 28. MAI:** *Dr. Barbara Schreiber (Wien):* Gemeinschaftsgefühl und Psychose. Individualpsychologische Therapieansätze
- DONNERSTAG, 4. JUNI:** *Univ. Doz. Dr. Raoul Schindler (Wien):* Psychiatriereform oder die Geiselhaft der Gesellschaft. Aspekte der analytischen Gruppentherapie
- DONNERSTAG, 18. JUNI:** *Ass. Prof. Dr. August Ruhs (Wien):* Die Psychose und die Couch
- DONNERSTAG, 25. JUNI:** *Dr. Eva Horvath (Wien):* Analytische Psychosentherapie aus der Sicht der Analytischen Psychologie

ARBEITER-  
BEWEGUNG  
GESELLSCHAFTS-  
POLITIK

**STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG**  
SCHWERPUNKT: NICHT DES PROFITS WEGEN  
Koordination: Paul Habr / Peter Ulrich Lehner  
(Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

Unter einem abstrakten neoliberalen Freiheitsversprechen werden ungeschminkt gesellschaftliche Bruchlinien verstärkt. Die Ausgabenkürzungen von Sparpaketen treffen hauptsächlich die Unterstützungsbedürftigsten. Der Verlust des Arbeitsplatzes erhöht die Gefahr des Beziehungsverlustes, der Obdachlosigkeit und des Absturzes in Daseinsweisen, die mit Kriminalität gleichgesetzt werden. Ganz zu schweigen von der Verschlechterung der Lage derer, für die immer schon nur am Rande der Gesellschaft Platz war. Aber auch nach außen hin, gegenüber Flüchtlingen und den Armutszonen der Welt, greifen zerstörende Verhaltensweisen Platz.

Wer durch gesellschaftliche Mechanismen an den Rand gedrängt wurde, kann nur schwer aus eigener Kraft wieder in der Gesellschaft Fuß fassen. An die Stelle der öffentlichen Hilfe treten immer mehr nichtstaatliche Organisationen, die der sozialen Zerstörung die Stirn bieten. Sie leben durch das selbstlose Engagement zahlreicher Mitarbeiter/innen und sehen sich als Dank für ihre Uneigennützigkeit mit wirtschaftlichen und politischen Problemen konfrontiert, an denen sie zu scheitern drohen.

Über diese und ähnliche Probleme diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung mit Praktiker/inne/n und Theoretiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung.

BEGINN: 18.30 UHR

- DIENSTAG, 3. MÄRZ:** *Dr. Erich Dimitz, Michael Genner, Anny Knapp, Hans Schön (Wien):* Einleitungen zu „Menschenrechte“
- DIENSTAG, 7. APRIL:** *Mag. Karl Gölles, Josef Hahn, Josef Iraschko, Robert Sommer (Wien):* Einleitungen zu „Arbeits- und Obdachlosigkeit“
- DIENSTAG, 5. MAI:** *Dr. Herbert Berger, Univ. Prof. Dr. Otmar Höll, Mag. Petra Navara-Untertuggauer (Wien):* Einleitungen zu „Entwicklungszusammenarbeit“
- DIENSTAG, 2. JUNI:** *Karl Helmreich (Hirtenberg), Univ. Doz. Mag. Dr. Josef Hochgerner, Hansjörg Schlechter, Mag. Walter Stach (Wien):* Einleitungen zu „Integration“

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 nachträglich regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt veröffentlicht*. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

10

- Berger, Herbert: Theologe, Entwicklungsarbeiter, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Dr. Karl Renner-Instituts, Wien
- Brian, Eric: Mathematiker, Historiker, Soziologe, Dozent an der Ecole des hautes études en sciences sociales, Paris
- Cinar, Dilek: Sozialwissenschaftlerin, Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung Wien, Programmbereich „International Migration, Social Integration and Human Rights“
- Dimitz, Erich: Sozialwissenschaftler und Psychologe, Wien
- Dosek, Wilhelm: studierte Kommunikationswissenschaft, Pädagogik und Philosophie
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker
- Fröhlich, Gerhard: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der Universität Linz
- Genner, Michael: Publizist, Büroleiter von Asyl in Not, Wien
- Gölles, Karl: Theologe, Leiter der Wiener Caritas-Betreuungsstelle Gruf
- Graw, Isabelle: Kunsttheoretikerin, Herausgeberin der „Texte zur Kunst“
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Hahn, Josef: Bundessprecher des Verbandes aller Arbeitsloseninitiativen und Vorsitzender der Wiener Arbeitsloseninitiative
- Hefler, Günther: studiert Philosophie, Volkswirtschaftslehre und Wissenschaftsforschung an der Universität Wien
- Helmreich, Karl: Sozialarbeiter, Mitglied des Benediktinerstiftes Göttweig, Vorsitzender des Vereins Netzwerk gegen Arbeitslosigkeit und Sozialabbau, Hirtenberg
- Hochgerner, Josef: Gesellschaftswissenschaftler, Leiter des Zentrums für soziale Innovation, Universitätsdozent, Wien
- Höll, Otmar: Jurist, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler, Universitätsprofessor, Direktor des Österr. Instituts f. internationale Politik
- Horvath, Eva: Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Analytikerin für Analytische Psychotherapie
- Iraschko, Josef: Mieterberater und Mitarbeiter des Mieterselbsthilfenzentrums, Wien
- Katzmair, Harald: Lektor am Inst. für Soziologie am BWZ der Universität Wien und am Inst. für Volkswirtschaftslehre der WU Wien
- Keintzel, Brigitta: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
- Kertesz, Gerald: Philosoph
- Klinger, Cornelia: Philosophin, wissenschaftliches Mitglied am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien; Privatdozentin für Philosophie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen
- Knapp, Anny: Studium der Germanistik und Geschichte, Vorsitzende von Asylkoordination Österreich, Wien
- Kockot, Stefanie-Vera: Kunstsoziologin, dzt. Leiterin des Kunstvereins Gütersloh und Lehrbeauftragte an der Universität Gütersloh
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
- Kreisky, Eva: Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Krieghofer, Gerald: Literaturwissenschaftler
- Lehner, Peter Ulrich: Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Redakteur der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Mann, Patricia S.: Assistenzprofessorin für Philosophie an der Hofstra University Hemstead, New York, derzeit am John F. Kennedy Institute for North American Studies der FU Berlin
- Mutombo, Clement: Soziologe, Leiter einer Beratungsstelle in Wien
- Muttenthaler, Roswitha: Historikerin, Leitung des Sammlungsbereiches „Technik im Alltag“ am Technischen Museum, Wien
- Nakajima, Yoshimichi: Philosoph, Professor an der Universität Tokio
- Navara-Untertuggauer, Petra: Völkerkundlerin, Mitarbeiterin der Zeitschrift Südwind, Wien
- Nemeth, Elisabeth: Assistenzprofessorin am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Ossege, Barbara: Soziologin, Mitarbeiterin des Interuniversitären Instituts für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung; Forschungsschwerpunkt: Wissenschafts- und Techniktheorie, Geschlechterdifferenz und Körpergeschichte
- Perching, Elisabeth: Psychologin, Lehrbeauftragte am Institut für Erziehungswissenschaften, Salzburg
- Peters, Maria: Studium der Philosophie und Kunstpädagogik, Assistentin für Kunstpädagogik an der Universität Hamburg
- Pöchhacker, Franz: Assistent am Institut für Übersetzer- und Dolmetscherausbildung der Universität Wien
- Posch, Herbert: Studium der Geschichte und Museologie, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe für theoretische und angewandte Museologie / IFF, Mitarbeit an der Neugestaltung der Museen der Bundesmobilenverwaltung, Wien
- Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin. Mitarbeiterin in der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Architektur des 20. Jh.
- Reichert, Ramon: Sozialforscher der Forschungsgruppe für internationale Wirtschafts- und Organisationssoziologie (FIWO), Wien
- Ruhs, August: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker, Lehranalytiker im Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse, Assistenzprofessor an der Wiener Universitätsklinik für Tiefenpsychologie und Psychotherapie
- S.-Sturm, Eva: Museologin und Kunstvermittlerin, Projekte und Lehrtätigkeit im Bereich Museumskommunikation
- Schindler, Raoul: Universitätsdozent, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker, Gründer der österreichischen Akademie für Gruppendynamik
- Schlechter, Hansjörg: Sozialarbeiter, Leiter der Zentralstelle für Haftentlassene des Vereins für Bewährungshilfe und soziale Arbeit, Wien
- Schön, Hans: Reprotechniker, Betriebsratsvorsitzender, Gewerkschaftsfunktionär, Mitarbeiter von amnesty international Österreich, Wien
- Schreiber, Barbara: Fachärztin für Psychotherapie und Neurologie, Individualpsychologische Psychotherapeutin
- Schulte, Birgit: Kunsthistorikerin, Kustodin und stellvertretende Direktorin des Karl Ernst Osthaus-Museums Hagen; kuratierte die Ausstellung „vis-à-vis: kleine Unterschiede“
- Schwärzler, Monika: Kunstphilosophin und -vermittlerin, Lehrtätigkeit an der Webster University, Ausstellungstätigkeit
- Serloth, Barbara: Politikwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an der Universität Wien
- Shorny, Michael: Philosoph, leitender Redakteur von „Polylog – Zeitschrift für interkulturelle Philosophie“, Wien
- Silverman, Hugh: Professor für Philosophie und Vergleichende Literaturwissenschaft an der State University of New York at Stony Brook
- Sluga, Hans: Professor für Philosophie an der University of California, Berkeley
- Sommer, Robert: freiberuflicher Journalist, Wien
- Stach, Walter: Sozialwissenschaftler, Leiter des Büros für Kulturvermittlung, Obmensch des Vereins EigenArt, Wien
- Stockreiter, Karl: Philosoph und Psychoanalytiker in freier Praxis
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Szeemann, Harald: Ausstellungsmacher, u. a. „Visionäre Schweiz“ (Zürich 1991, Madrid 1992, Weltausstellung Sevilla 1992), „Österreich im Rosennetz“ (Wien 1996), „100 Jahre Kino“ (Wien 1996)
- Treusch-Dieter, Gerburg: Sozialwissenschaftlerin und Philosophin, Lehrtätigkeit an den Universitäten Wien und Berlin; Forschungsschwerpunkte: kulturwissenschaftliche Fragestellungen zum Verhältnis Antike-Moderne-Postmoderne sowie zur Geschichte und Theorie der Geschlechterdifferenz
- Unterthurner, Gerhard: studierte Philosophie, Psychologie und Politikwissenschaften in Wien und Bochum
- Vasterling, Veronica L.: Philosophin, Assistenzprofessorin am Center of Women's Studies an der Nimwegen-Universität in Holland; Forschungsschwerpunkte: Hermeneutik, Poststrukturalismus und Gender-Theorie
- Wagner, Rudolf P.: tätig im Bereich der Sozialpsychiatrie bei Pro Mente, Gesellschaft für Psychische und Soziale Gesundheit Wien, Psychotherapeut
- Waldrauch, Harald: Forschungsassistent in der Abteilung Politikwissenschaft am Institut für Höhere Studien in Wien
- Waniek, Eva: Philosophin, Mitarbeiterin am IWK
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Schwerpunkt: interkulturelle Philosophie, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Wuggenig, Ulf: Hochschuldozent für Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg
- Zembylas, Tasos: Philosoph, Schwerpunkt: Kunstsoziologie und Sprachphilosophie
- Ziege, Eva-Maria: Studium der politischen Wissenschaften und Geschichte in Bonn, Promotion an der Universität Potsdam

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS  
FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

53. Jahrgang, Nr. 3a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Telefon / Fax: (1) 317 43 42. Druck: Glanz & Hofbauer Ges.m.b.H., 1200 Wien, Treustraße 5

Verlagspostamt 1090 Wien P. b. b.

**IWK-WINTERSEMESTER 1998/99**

**SYMPOSIEN**

- Intellektuelle, Literatur und Revolution in Europa: 1848 ..... 2  
Zwischen Fremdbestimmung und Selbstidealisierung –  
Forschungen zu den symbolischen Kämpfen um die  
Universität im Anschluß an Pierre Bourdieu ..... 3

**IWK-SCHWERPUNKT**

- Universität, Wissenschaft und Demokratie in Österreich ..... 4  
Workshop zum Schwerpunkt ..... 4  
Wissenschaft und Öffentlichkeit ..... 4

**WORKSHOPS**

- Demokratisierung durch Internet? ..... 5  
Psyche – Psychiatrie – Gesellschaft ..... 6

**SEMINARE / ARBEITSKREISE**

- Theorie und Praxis der Interkulturalität ..... 5  
Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung  
des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des  
Nationalsozialismus ..... 6  
Feministische Theorie und Frauenforschung ..... 7  
Die Ästhetik der Moderne ..... 8  
Museum im Kopf ..... 9  
Studien zur Arbeiterbewegung ..... 10

**BUCHPRÄSENTATIONEN**

- „Brigitta Keintzel (Hg.): Bewegliche Ziele –  
Positionen zur Philosophie der Gefühle“ ..... 7  
„Gudrun Wolfgruber: Zwischen Hilfestellung und  
sozialer Kontrolle. Jugendfürsorge im Roten Wien“ ..... 10

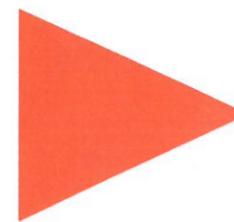
**DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN**

- Dokumentationsstelle „Frauenforschung“ ..... 2  
Dokumentations- und Forschungsstelle  
„Österreichische Wissenschaftsemigration“ ..... 2

**REFERENTEN UND REFERENTINNEN** ..... 11

**KALENDARIUM** ..... III

Das aktuelle Programm, die Bibliographie der IWK-Mitteilungen sowie ausführliche Informationen über das Institut und die Dokumentations- und Forschungsstellen sind im INTERNET abrufbar. Die Adresse der Homepage lautet: <http://www.univie.ac.at/iwk>.



INSTITUT FÜR  
WISSENSCHAFT  
UND KUNST

WINTERSEMESTER 1998/99

  
STADTPLANUNG WIEN



bm:ww

**IWK**

SYMPOSIEN, WORKSHOPS  
SEMINARE, ARBEITSKREISE  
BUCHPRÄSENTATIONEN  
DOKUMENTATIONS- UND  
FORSCHUNGSSTELLEN  
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN  
PUBLIKATIONEN

SYMPOSIEN / IWK-DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN

GESCHICHTE  
LITERATUR  
POLITIK

**INTELLEKTUELLE, LITERATUR UND REVOLUTION IN EUROPA: 1848**

Konzept und Koordination: Dr. Johann Dvořák

Gegenstand dieses Symposions ist das Revolutionsjahr 1848 im Spiegel literarischer Zeugnisse (d. h. geschriebener Texte aller Art: Gedichte, fiktionale und nicht-fiktionale Prosa, Zeitungsartikel, Aufzeichnungen und Briefe).

Diese literarischen Zeugnisse geben historische Erfahrungen wieder und gelegentlich auch daraus abzuleitende Veränderungen der politischen Einstellungen und Verhaltensweisen; zum Teil sind sie aber darüber hinaus Ausdruck neuer und ausgeweiteter Formen öffentlicher Kommunikation (einer neuen Qualität des Pressewesens in Deutschland und in Österreich).

Abschließend wird darüber gesprochen, wie die Ereignisse von 1848 in dem Medium Radio 150 Jahre später behandelt worden sind.

**FREITAG, 9. OKTOBER: 16.00 – 19.30 UHR:**

*Eröffnung und Einführung in die Thematik*

*Univ. Doz. Dr. Wolfgang Beutin (Hamburg):*

Die deutsche Revolution von 1848/49 – Öffentlichkeit und Literatur

*Univ. Prof. Dr. Alain Ruiz (Bordeaux):*

Deutsche politische Emigranten in Paris zur Zeit der Revolution von 1848

**SAMSTAG, 10. OKTOBER: 10.00 – 13.00 UHR:**

*Heidi Beutin (Hamburg):*

Die ‚Töchter Robert Blums‘ – Frauen in der Revolution von 1848 in literarischen Zeugnissen

*Univ. Prof. Dr. Michael Weinzierl (Wien):*

„Revolution not made but prevented“ – Chartismus und der englische Staat 1848

**15.00 – 18.30 UHR:**

*Dr. Johann Dvořák (Wien):*

Die Pariser Revolution im Februar und Juni 1848 und die Notwendigkeit der politischen Organisation in den Schriften Charles Baudelaires

*Dr. Manfred Jochum (Wien):*

1848 einst und heute – eine Revolution der Intellektuellen? (1848 im Spiegel der Radio-Sendungen 1998)

FRAUENFORSCHUNG

**IWK-DOKUMENTATIONSSTELLE FRAUENFORSCHUNG**

Österreichweite Dissertations-Datenbank / Literaturliteraturdatenbank mit circa 18.000 gespeicherten und abrufbaren Titeln. Bibliothek – Artikelsammlung – Zeitschriften – Dissertationen – Diplomarbeiten – Projektendberichte. Arbeitskreise und Vorträge im Rahmen des Institutsprogramms

EMIGRATION  
NATIONAL-  
SOZIALISMUS

**IWK-DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE  
„ÖSTERREICHISCHE WISSENSCHAFTSEMIGRATION“**

Datenbank mit etwa 2300 Kurzbiographien österreichischer WissenschaftlerInnen. EDV-Spezialbibliographie mit circa 4000 Literaturangaben, Handbibliothek zu Emigration, Exil, Nationalsozialismus, Zeitschriftenartikelsammlung

2

**ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG 10.00– 16.00 UHR**

**ZWISCHEN FREMDBESTIMMUNG UND SELBSTIDEALISIERUNG  
FORSCHUNGEN ZU DEN SYMBOLISCHEN KÄMPFEN UM DIE UNIVERSITÄT  
IM ANSCHLUSS AN PIERRE BOURDIEU**

Koordination: Ass. Prof. Dr. Elisabeth Nemeth / Günter Hefler

Ziel dieses dreitägigen Symposions wird es sein, aufzuzeigen, wie Analysen, die mit den Begriffen und Methoden Bourdieus arbeiten, zu den aktuellen Diskussionen um neue Konzepte in der Wissenschafts- und Bildungspolitik beitragen können.

In Österreich sind Forschungen, wie sie von Bourdieu und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durchgeführt werden, in den bildungspolitischen Debatten kaum präsent. Die Ergebnisse dieser Forschungen könnten aber sowohl zur Klärung der Aufgaben von Bildungsinstitutionen im allgemeinen genutzt werden als auch deutlicher machen, welchen spezifischen Beitrag zur gesellschaftlichen „Bildung“ die Universität leistet, wenn ihr einerseits die Reproduktion von bereits anerkanntem Wissen und andererseits die Hervorbringung von neuen Fragen und Gegenständen des Wissens institutionell zur Aufgabe gestellt sind. Mit Hilfe der Untersuchungen zum kulturellen Feld, insbesondere zum wissenschaftlichen und zum universitären Feld, kann in den Blick gerückt werden, welche Einsätze in den Kämpfen zwischen „sozialer Notwendigkeit“ und „wissenschaftlicher“ beziehungsweise „künstlerischer Notwendigkeit“ auf dem Spiel stehen, und welche politischen und gesellschaftlichen Implikationen mit der Ausbildung und Weitergabe eines „wissenschaftlichen Habitus“ verbunden sind. Sie können die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß es ohne epistemologische Konflikte keinen wissenschaftlichen Fortschritt gibt, und daß es genau diese Konflikte sind, wodurch Wissenschaftler und Intellektuelle in gesellschaftliche und politische Veränderungen involviert sind.

TEILNEHMERINNEN UND THEMEN:

*Univ. Doz. Dr. Eric Brian (Paris):*

Les enjeux de l'étude sociale des sciences en France depuis le début des années 1980

*Univ. Prof. Dr. Irene Doelling (Potsdam):*

Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterstudien an (ost)deutschen Universitäten

*Univ. Ass. Dr. Steffani Engler (Münster):*

Zum Selbstverständnis von Professoren

*Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt (Wien/Straßburg):*

Man muß warten können ... Ein Versuch der Analyse von Zeitstrukturen im österreichischen Universitätssystem

*Univ. Ass. Dr. Gerhard Fröhlich (Linz):*

Kontrolle durch Konkurrenz und Kritik?  
Das wissenschaftliche Feld bei Popper, Albert, Bourdieu

*Univ. Prof. Dr. Gunter Gebauer (Berlin):*

Wissenschaften im Kampf  
– Die Philosophie gegen die Soziologie (Searle versus Bourdieu)

*Univ. Prof. Dr. Johan Heilbron (Amsterdam):*

Transformationen des Unterrichtssystems in den Niederlanden

*Ass. Prof. Dr. Marie Jaisson (Tours):*

Féminisation et croissance du corps médical en France au cours des années 1990  
– formation médicale et identité sociale

*Univ. Prof. Dr. Beate Kraus (Darmstadt):*

Wissenschaftskulturen und weibliche Karrieren

*Dr. Christiane Rohleder (Münster):*

Sozialer Aufstieg im akademischen Feld – Bildungskarrieren und Professionsbarrieren am Beispiel von Medizinerinnen und Lehrerinnen aus der Arbeiterklasse

*Univ. Doz. Dr. Ulf Wuggenig (Lüneburg):*

Autonomie und Innovation. Hochschulreform und Evaluation an den bundesdeutschen Hochschulen

**DONNERSTAG, 26. NOVEMBER – SAMSTAG, 28. NOVEMBER**

Das gemeinsam mit dem Französischen Kulturinstitut veranstaltete Symposium findet im Palais Clam-Gallas, 1090 Wien, Währingerstraße 30-32 statt.  
Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.

BILDUNGSFORSCHUNG  
FRAUENFORSCHUNG  
PHILOSOPHIE  
SOZIOLOGIE

3

SEMINARE / ARBEITSKREISE / WORKSHOPS / BUCHPRÄSENTATIONEN



SCHWERPUNKT

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Unter diesem Titel steht ein umfangreiches Vorhaben des Instituts für Wissenschaft und Kunst, in dessen Rahmen in den nächsten Jahren eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Geschichte, der gegenwärtigen Lage und möglichen zukünftigen Entwicklungen des österreichischen Wissenschaftsbetriebs stattfinden wird – in Form von Vorträgen, Workshops, Symposien und Publikationen.

Als Themenfelder sind vorgesehen:

- » Zur Geschichte und gesellschaftlichen Bedeutung der österreichischen Universitäten
- » Die österreichischen Universitäten: Innenansicht einer Institution
- » Wissenschaft als wirtschaftlich verwertbare Forschung und als (ebenso verwertbarer) Beitrag zu Bildung und Kultur
- » Wissenschaft, Bildung und Demokratie
- » Ökonomie und Politik in den gesellschaftlichen Sektoren „Wissenschaft und Bildung“

WORKSHOP

FREITAG, 4. DEZEMBER 1998, 16.00 – 19.00 UHR (voraussichtlicher Termin) findet ein erster Workshop statt, der sich folgenden Problembereichen und Fragen widmet:

- » Die gesellschaftliche Funktion der Universitäten und der Wandel ihrer ökonomischen Bedeutung 1918 – 1998
- » Universitätsreform und Demokratisierung der Ära Firnberg (1970 – 1983)
- » Die Reform der 90er Jahre
- » Wirtschaftliches Wachstum bei gleichzeitiger Stagnation der öffentlichen Finanzierung der gesellschaftlichen Faktoren „Wissenschaft und Bildung“?

GESELLSCHAFT WISSENSCHAFT

WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT

Koordination: Dr. Johann Dvořák

Diese Veranstaltungsreihe beschäftigt sich mit Geschichte und Aktualität von Wissenschaft, ihrer Organisationsweise, Popularisierung und Demokratisierung sowie mit der Bedeutung von Wissenschaft für eine bewußte Gestaltung des Alltagslebens.

Das Verhältnis von Wissenschaft und Bildung wird üblicherweise als eines von Über- und Unterordnung begriffen: Von der Höhe akademischer Gelehrsamkeit fließt gesichertes Wissen in Strömen oder Rinnsalen bis hin zur großen Zahl der Bevölkerung (abgestuft für den Gebrauch der höheren und niederen sozialen Klassen). Dem gegenüber soll an egalitäre und demokratische Traditionen von Wissenschaft und Massenbildung erinnert und anhand aktueller Beispiele gezeigt werden, welche derartigen Ansätze heute existieren.

BEGINN: 18.45 UHR

- DONNERSTAG, 15. OKTOBER: *Dr. Johann Dvořák (Wien):*  
Wissenschaftlicher Fortschritt und gesellschaftlicher Fortschritt.  
Oder: Von der Öffentlichkeit und Nicht-Öffentlichkeit neuzeitlicher Wissenschaft
- DONNERSTAG, 12. NOVEMBER: *Univ. Prof. Dr. Helmut Konrad (Graz):*  
Wissenschaft und Öffentlichkeit – Erfahrungen eines Universitätsrektors
- DONNERSTAG, 26. NOVEMBER: *Dr. Manfred Jochum (Wien):*  
Die Virtualität des Wissens: Wissenschaftswissen und Medienwissen
- DONNERSTAG, 21. JÄNNER: *Dr. Hubert Christian Ehalt (Wien):*  
Wissensstadt WIEN –  
Traditionen, Hypotheken, Barrieren, Chancen

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Koordination: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

INTERKULTURALITÄT  
PHILOSOPHIE  
POLITIKWISSENSCHAFT

Der Arbeitskreis wird sich in diesem Wintersemester wieder mit Fragen interkultureller Praxis auf verschiedenen Gebieten befassen. Dr. Hakan Gürses redigiert die Zeitschrift „Stimme von und für Minderheiten“ und berichtet über den Werdegang und die thematischen Probleme dieser Zeitschrift. Judith Hauser ist systemische Familientherapeutin und Supervisorin und arbeitet in dem Beratungs-, Bildungs- und Psychologiezentrum für Frauen, Kinder und Familien „Miteinander lernen“. Sie wird den Ansatz einer systemischen Beratung unter Berücksichtigung soziokultureller Hintergründe darstellen. Mag. Barbara Herzog-Punzenberger arbeitet am Institut für Höhere Studien und hat sich in einer Studie mit Fragen der Ethnizität und mit Gruppenrechten befaßt. Sie wird politikwissenschaftliche Theorieansätze zu diesem Fragebereich diskutieren. Albert Iglseider hat sich in seiner Diplomarbeit mit der Frage der Entstehung von Vorurteilen, mit ihren Funktionen und mit den Theorien darüber befaßt, die in verschiedenen Disziplinen (den Sozialwissenschaften, der Psychologie, der Philosophie und anderen) dazu entwickelt worden sind. Er wird die Ergebnisse seiner Arbeit vorstellen. Dr. Benedikt Wallner, Rechtsanwalt in Wien, wird typische Erfahrungen als Verteidiger in Gerichtsprozessen mit „Ausländern“ schildern und problematische Fälle analysieren.

DIENSTAG, 20. OKTOBER: *Albert Iglseider (Wien):*  
Über den Umgang mit Vorurteilen

DIENSTAG, 10. NOVEMBER: *Judith Hauser (Wien):*  
Psychotherapie und Beratung mit MigrantInnen

DIENSTAG, 24. NOVEMBER: *Dr. Hakan Gürses (Wien):*  
In der Nische was Neues – Erfahrungen aus dem Alltag eines Minderheitenmediums

DIENSTAG, 15. DEZEMBER: *Mag. Barbara Herzog-Punzenberger (Wien):*  
Ethnizität und Gruppenrechte in der politischen Theorie

DIENSTAG, 19. JÄNNER: *Dr. Benedikt Wallner (Wien):*  
Institutionelle Rechtsverweigerung für AusländerInnen

BEGINN: 18.30 UHR

DEMOKRATISIERUNG DURCH INTERNET?

Koordination: Dr. Barbara Serloth

TELEKOMMUNIKATION  
RECHT

Al Gore hat Anfang der neunziger Jahre die Entstehung eines neuen „Athenischen Zeitalters“ direkter Demokratie ausgerufen und bezog sich dabei auf die nicht zu unterschätzenden Veränderungspotentiale, die durch die neuen Telekommunikationstechniken insbesondere jener des Internets entstehen. Die Fragen der Konsequenzen der „Netz-Revolution“ für das politische System und für die politischen Willensbildungs- und Entscheidungsfindungsprozesse werden nun auch in Europa verstärkt wahrgenommen. Die sich ergebenden Demokratiedebatten spiegeln sowohl die Möglichkeiten tiefgreifender Veränderungen für das politische System wider als auch die fehlenden Erfahrungswerte in diesem Zusammenhang.

In diesem Workshop sollen die Aspekte der demokratischen Willensbildungsprozesse genauso berücksichtigt werden wie jene der rechtlichen Voraussetzungen hinsichtlich Datenschutz und Regelung der Richtlinien für diesen neuen Kommunikationsbereich.

- FREITAG, 27. NOVEMBER: 14.00 – 17.00 UHR:  
*Dr. Barbara Serloth (Wien):*  
Cyberdemokratie. Über Möglichkeiten und Unmöglichkeiten auf der Ebene des politischen Willensbildungsprozesses
- Mag. Michael Pilz (Wien):*  
Rechtlos im Cyberspace
- Dr. Kurt Einzinger (Wien):*  
Gibt es Demokratisierung der Wirtschaft durch die neuen Kommunikationstechnologien?

**PSYCHE – PSYCHIATRIE – GESELLSCHAFT**

Konzept und Koordination: Dr. Michael Ertl / Dr. Brigitta Keintzel

Die Geschichtlichkeit von Krankheitsbildern – und damit ihre Zeit- und Kontextgebundenheit – führt zur Frage nach sozialen Einflüssen und institutionellen Rahmenbedingungen. Im Zentrum der Veranstaltung wird demnach nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen individueller und kollektiver Geschichte gesucht, und diese über den Themenkomplex von Psyche, Psychiatrie und Gesellschaft zur Diskussion gestellt. Über divergierende wissenschaftliche Positionen und Lebensfelder werden nicht nur kulturspezifische Zeitdiagnosen thematisiert, sondern auch die ihnen inhärenten Sichtweisen zu Genese, Verlauf und Behandlungsmöglichkeiten von psychischen Krankheiten.

In den beiden Workshops und in den daran anschließenden Plenardiskussionen sollen diesbezügliche Fragestellungen und Perspektiven entwickelt werden, die sich aus einer Annäherung zwischen Medizin und Psychiatrie und kulturwissenschaftlichen Richtungen wie Philosophie, Psychologie und Soziologie ergeben.

**SAMSTAG, 12. DEZEMBER: 10.00 – 11.15 UHR**

Univ. Prof. Dr. Rainer Danzinger (Graz):  
Psychiatrie und Gesellschaft

**11.30 – 12.45 UHR**

Univ. Ass. Dr. Klaus Leferink (Berlin):  
Schizophrenie und Moderne

**14.30 – 16.00 UHR**

Zwei parallel stattfindende Workshops mit den Referenten

**16.30 – 17.30 UHR**

Schlußdiskussion

Für die beiden Workshops ist die TeilnehmerInnenzahl beschränkt; eine schriftliche oder telefonische Anmeldung wird erbeten (IWK, 1090 Wien, Berggasse 17, Telefon / Fax: 317 43 42). Schriftliche Unterlagen zu den Workshops sind im IWK erhältlich.

**GEBROCHENE KONTINUITÄTEN?**

ZUR ROLLE UND BEDEUTUNG DES GESCHLECHTERVERHÄLTNISSSES  
IN DER ENTWICKLUNG DES NATIONALSOZIALISMUS

Koordination: Dr. Ilse Korotin / Mag. Dr. Barbara Serloth

Im Arbeitskreis wird in diesem Semester die Frage nach den ideengeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Voraussetzungen des Nationalsozialismus mit jener nach den hier aufzufindenden Vorstellungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnis verknüpft.

Dabei werden neue Analyse Kriterien der Frauenforschung über den Nationalsozialismus berücksichtigt, die darauf hinweisen, wie scheinbar „traditionelle“ Organisationsprinzipien des „Geschlechterverhältnisses“ eine ausgrenzende Wirkungsweise entfalten können, stehen diese im Kontext einer totalitären, rassistischen Volksgemeinschaftsideologie.

BEGINN: 18.30 UHR

**MONTAG, 23. NOVEMBER: Bettina Amm (Hamburg):**

Erich Ludendorff lebt! Die gelungene Übertragung des „Feldherrncharisma“ auf seine Witwe Mathilde Ludendorff

**MONTAG, 11. JÄNNER: Dr. Eva-Maria Ziege (Berlin):**

Zur Geschlechtergeschichte antisemitischer Diskurse in Deutschland 1918–1936

**MONTAG, 18. JÄNNER: Mag. Maria Steiner (Wien):**

„Heimkehr“ – Strategien eines nationalsozialistischen Films

6

**FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG**

Koordination: Dr. Silvia Stoller / Mag. Eva Waniek

Wie schon im Vorjahr stehen die Veranstaltungen der Vortragsreihe auch in diesem Jahr unter dem Schwerpunktthema von *Sex/Gender*. Weist dieses Gegensatzpaar im anglo-amerikanischen Raum bereits in seiner alltagssprachlichen Bedeutung auf den Unterschied zwischen *biologischer* und *kulturell bedingter Geschlechtlichkeit* hin, so erwies sich der Begriff *Gender* im Sinne dieser Unterscheidung in zunehmendem Maße nützlich für feministische und geschlechtsspezifische Fragestellungen, da er Geschlechtlichkeit fernab essentialistischer Zuschreibungen nunmehr als *soziale Kategorie* und *diskursive Größe* zu bezeichnen erlaubte und eine dementsprechende Analyse voranzutreiben half.

Seit geraumer Zeit wird dieser *Gender*-Begriff und die ihn umgebenden theoretischen Debatten auch von Feministinnen im deutschsprachigen Raum kontroversiell diskutiert: wird er von den einen als soziale Kategorie für u. a. historische oder soziologische Analysen genützt und verteidigt, so klagen andere seine nicht unproblematische Abgrenzung vom biologischen *sex* als ein ebenfalls gesellschaftsbedingtes Geschlechterkonstrukt an, während wiederum andere – gleichsam die Krise dieser Begrifflichkeit diagnostizierend – eine analytische Weiterentwicklung einfordern; gleichzeitig wird andernorts das baldige ‚Ableben‘ des Begriffs angekündigt und das Zeitalter von *Post-Gender* bereits ausgerufen, wobei von politisch-praktischer Seite von Anfang an der Einzug der *Gender-Studies* mit argwöhnischem Auge beobachtet wurde, da damit eine institutionalisierte Entradikalisierung feministischer Forschung und Eindämmung frauenspezifischer Förderung im akademischen Bereich befürchtet wurde und wird.

Die einzelnen Vorträge werden die Problematik dieser Debatte anhand unterschiedlicher Fragestellungen und nach je disziplinärem Blickwinkel beleuchten, um eine Begriffsklärung zu forcieren und eine aktuelle theoretische Verortung zu ermöglichen.

**MITTWOCH, 13. JÄNNER: Mag. Dr. Maria-Christina Lutter (Wien):**

Feministische Forschung, Gender Studies und Cultural Studies  
– eine Annäherung

**MONTAG, 18. JÄNNER:**

Ass. Prof. Dr. Linda Fisher (Windsor, Kanada / Budapest):  
Sex, Gender and Beyond

**MITTWOCH, 27. JÄNNER:**

Mag. Eva Waniek (Wien):  
Sex/Gender – Bedeutungsrelevante Fragestellungen zur Natur- und Kulturdebatte in der feministischen Theorie (Präsentation eines neuen Heftes der IWK-TEXTE)

**MITTWOCH, 3. FEBRUAR:**

Univ. Prof. Dr. Edith Saurer (Wien):  
Feminismus und die Geschichte der Geschlechterbeziehung

**BUCHPRÄSENTATION**

**DONNERSTAG, 21. JÄNNER, 19.00 UHR:**

BRIGITTA KEINTZEL (HG.):

BEWEGLICHE ZIELE – POSITIONEN ZUR PHILOSOPHIE DER GEFÜHLE  
(Turia + Kant, Wien 1998)

Die Bezugnahme auf eine „Philosophie der Gefühle“ erfolgt in dem vorliegenden Sammelband auf zweifache Weise: In Zusammenhang mit geschichtlichen und realen Lebenskontexten und über eine Annäherung an mögliche Strukturierungsprinzipien im Realen. Eine „Philosophie der Gefühle“ wird dabei nicht losgelöst von einer „Philosophie des Realen“ betrachtet. Ihre vielfältigen Facetten, mythologischen Untiefen und ihre Sedimentierung in Raum, Zeit, Geschichte und Gesellschaft werden über unterschiedliche philosophische Positionen allerdings nicht *sui generis* und *a priori* definiert, sondern es wird eine dem entgegengesetzte Vorgangsweise vorgeschlagen, die davon ausgeht, daß diese Positionen als nachträgliche Resultate zu begreifen sind, die in Konfrontation mit sozialen Kontexten als Phänomen der Vielgestaltigkeit weiter ausdifferenziert werden können.

Zu dem Band, dessen Beiträge zum Teil aus IWK-Vorträgen hervorgegangen sind, sprechen und diskutieren Dr. Ingvild Birkhan, Dr. Marc Ries und Univ. Prof. Dr. Helmuth Vetter (Wien).

BEGINN: 18.30 UHR

7

**DIE ÄSTHETIK DER MODERNE**

Koordination: Dr. Johann Dvořák

Die Moderne ist untrennbar verbunden mit der Durchsetzung und Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise, mit der Entstehung der großen Industrie und der großen Städte, mit der massenhaften Lebensweise. In der modernen Kunst und in der sie notwendigerweise begleitenden Kunst-Theorie werden nicht nur die Bedingungen der bestehenden kapitalistischen Gesellschaft reflektiert, sondern auch die Hoffnungen und Erwartungen der aufbrechenden Neuzeit, der Anfänge des Kapitalismus, aufbewahrt und weiter entwickelt. In dieser Seminarreihe wird versucht, die Moderne von ihrer historischen Entwicklung her (in oft unsystematischer Art) stückweise zu rekonstruieren, die um sie gebildeten Mythen zu analysieren und ihre aktuelle Bedeutung aufzuzeigen.

BEGINN: 18.45 UHR

- DONNERSTAG, 22. OKTOBER:** *Dr. Johann Dvořák (Wien):*  
Die Kultur des schönen Scheins. Hugo von Hofmannsthal und die Ästhetik der Salzburger Festspiele
- DONNERSTAG, 5. NOVEMBER:** *Dr. Mag. Ursula Prokop (Wien):*  
Zur Modernität der Anti-Moderne. Bemerkungen zum Kunstbegriff des Nationalsozialismus und der Modernisierung des Kunstbegriffs
- DONNERSTAG, 19. NOVEMBER:** *Dr. Gerald Kertesz (Wien):*  
Moderne und Reaktion bei Richard Wagner und die Auseinandersetzung von Theodor W. Adorno mit Wagners Musik
- DONNERSTAG, 3. DEZEMBER:** *Dr. Tasos Zembylas (Wien):*  
Kunst als Beruf – Zur Befindlichkeit des Kunstschaffenden
- DONNERSTAG, 14. JÄNNER:** *Prof. Hugo Pepper (Wien):*  
Kurt Tucholsky – Schreiben für den Tag und die Entwicklung der kleinen Form
- DONNERSTAG, 28. JÄNNER:** *Dr. Gerald Kertesz (Wien):*  
Der Essay als literarische Form in der Moderne (am Beispiel von Georg Simmel und Theodor W. Adorno)

PUBLIKATIONEN

Diverse Vorträge dieser Seminarreihe aus den vergangenen Semestern erschienen in zwei Schwerpunktheften zum Thema „DIE ÄSTHETIK DER MODERNE“:

IWK-MITTEILUNGEN 1-2/1997:

*Johann Dvořák: Über die Moderne. Zusammenhänge zwischen politischer Theorie, moderner Lebensweise und ästhetischen Konzeptionen; Karl Kraus, die „Fackel“ und das Weltgericht / Gerald Kertesz: Georg Lukács und Karl Mannheim im Kreise der Budapester Intellektuellen; Moderne, Postmoderne – und danach? / Gitta Stagl: Virginia Woolf (1882–1941). The Crowded Dance of Modern Life / Karl Stockreiter: Giacomo Leopardi oder die engagierte Melancholie als Widerstandsform / Erwin Trebitsch: Präzision und Ästhetizismus. Robert Musil und Anton Wildgans; Wildgans und Baudelaire*

IWK-MITTEILUNGEN 1-2/1998:

*Johann Dvořák: Heinrich Heine über die moderne Kunst, die Revolution und das gute Leben für alle Menschen; Bertolt Brecht und seine Theorien über die Produktion – und produktive Konsumtion – von Kunst / Gerald Kertesz: Das Ende der Kunst in den ästhetischen Theorien G. W. F. Hegels und Theodor W. Adornos; Ästhetik und Moderne bei Georg Simmel / Ursula Prokop: Karl Kraus und die Wiener Secessions – Eine Nestbeschmutzung? Kraus' Kampf gegen den Wiener Ästhetizismus im Widerschein der Fackel / Karl Stockreiter: Die Psychoanalyse als moderne Wissenschaft im literarischen Triest zu Beginn des 20. Jahrhunderts; Vom Handwerk des Widerstands. Schreiben zwischen Mythos und Politik bei Cesare Pavese.*

Weitere Neuerscheinung zum Thema:

JOHANN DVOŘÁK:

POLITIK UND DIE KULTUR DER MODERNE IN DER SPÄTEN HABSBURGER-MONARCHIE  
StudienVerlag, Innsbruck-Wien 1997

8

**MUSEUM IM KOPF**

Koordination: Dr. Roswitha Muttenthaler / Mag. Herbert Posch / Dr. Eva S.-Sturm

Das Museum als ein Ort der Produktion von Kultur ist wie diese der ständigen Neuverhandlung darüber unterworfen, was repräsentiert wird. Was bestimmt die gegenwärtige Aufmerksamkeit, die auf Dinge der Vergangenheit gerichtet werden, und die deren Bedeutung neu regulieren? Welche Funktion hat bzw. unter welchen Bedingungen passiert das Auftauchen bestimmter Bilder und Erzählungen in Ausstellungen? Wer ist autorisiert, in den Ausstellungen auf wen mit welchen Effekten zu schauen? Fragen wie diesen wird im Wintersemester schwerpunktmäßig nachgegangen. Die ReferentInnen stellen Museumskonzepte und Ausstellungen vor, die scheinbar allgemeingültigen und universalen Legitimierungen entgegenstehen: sei es hinsichtlich der Hinterfragung des Begriffes Museum im visuellen Raum; sei es durch Aufgreifen des Diskurses zur Inszenierung der Geschlechterdifferenz, der Problematik des Blicks und der Repräsentation; seien es die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in ihren Wechselwirkungen zur Ausstellungsproduktion. Weiters wird ein neueröffnetes Bundesmuseum vor Ort – samt einem Rundgang – auf seine Neukonzeption hin befragt.

**MONTAG, 19. OKTOBER:** *Dr. Wolfgang Kos (Wien):* Sichtbare und unsichtbare Ausstellungen

Wolfgang Kos berichtet über seine Erfahrungen als Direktor des Ö3-Popmuseums, als wissenschaftlicher Leiter einer kulturhistorischen Großausstellung („Die Eroberung der Landschaft“), als Kurator einer Kunstaussstellung („Alpenblick“), als Gestalter von Radio-„Ausstellungen“ aller Art, als Mitarbeiter diverser Projekte („Kunst und Diktatur“, „Die wilden 50er Jahre“, „Über die Berge“) und über das Sammeln, Auswählen und Ausstellen als dramaturgische Grundstruktur der publizistischen Vermittlungsarbeit.

**MONTAG, 9. NOVEMBER:** *Dr. Birgit Schulte (Hagen):* Die Ausstellung „vis-à-vis: kleine Unterschiede“ im Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen. Eine Revision zum Thema ‚gender‘ im Museum

Unter der Leitfrage der Abbildung des Geschlechterverhältnisses wurden die Bestände des Osthaus-Museums einer Revision unterzogen und eine Ausstellung über das unterschiedlich gerichtete Sehen und Denken in Bildern sowie ihre Präsentation in Ausstellungen und Sammlungen veranstaltet. Dem Motto „vis-à-vis“ folgend wurden die Konstruktion der Bilder, der Mythos, die Rollen, der Blick, das Thema Eros und die „nackten Tatsachen“ anhand von pointierten Gegenüberstellungen der differenten Geschlechterkonzeptionen hinterfragt.

**MONTAG, 14. DEZEMBER:** *Dr. Olesya Turkina (Petersburg):* Changes in the museum politics mirrors changes in the society

Olesya Turkina kuratiert Ausstellungen zu zeitgenössischer Kunst, die kulturpolitische Rahmenbedingungen und neuere Diskurse zu Kultur, Kunst und Museum aufgreifen. Ihr Interesse gilt in erster Linie den Veränderungen der Museumspolitik im Rahmen der globalen semantischen Verschiebung, die in der postsowjetischen Gesellschaft während der letzten zehn Jahre passierte. In diesem Kontext wird sie das Russian State Museum vorstellen und seine kulturpolitische Rolle diskutieren.

**MONTAG, 25. JÄNNER:** Dr. Ilsebill Barta-Fliedl / Mag. Herbert Posch (Wien):  
Vom Depot zum Museum: Die Neugestaltung einer Schausammlung

Ende Oktober 1998 wird die neugestaltete Schausammlung der Bundesmobilienvverwaltung als „Kaiserliches Mobiliendepot“ eröffnet. An diesem Beispiel soll einerseits kurz die Geschichte dieser Objektansammlung vorgestellt werden, die nicht aufgrund musealer Sammlungsstrategien, sondern als Gebrauchsdepot des Hofes entstand. Es soll die Entwicklung gezeigt werden zu einer öffentlich zugänglichen „Schausammlung“ in den 1920er Jahren bis zur Neukonzeption als Museum in den 1990er Jahren, das diesen Übergang Depot-Museum in verschiedenen Formen in seiner Präsentation einzubauen versucht. Kurzer Einleitungsvortrag mit anschließendem Rundgang durch die Ausstellung mit Diskussion.

BEGINN: 18.30 UHR

15.00-17.00 UHR !

ORT: Ägyptisches  
Zimmer des „Kaiserlichen Hofmobiliendepots“, 1070  
Wien, Andreasg. 7

9

ARBEITER-  
BEWEGUNG  
GESELLSCHAFTS-  
POLITIK

**STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG**

SCHWERPUNKT: ARBEIT UND DEMOKRATIE

Koordination: Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

Die weltweite Durchsetzung des Finanzkapitals gegenüber dem Industriekapital geht mit einer Zurückdrängung und Aushöhlung parlamentarisch-demokratischer Verfahren einher. Dieser Vorgang wird als *Modernisierung* gefaßt, dabei stillschweigend die Herrschaft von Kapitaleigentümern unterstellt und bloß die Ersetzung einer Kapitalfraktion durch eine andere gemeint. „Demokratie“ spielte bei der industriekapitalistischen *Modernisierung* insoweit eine Rolle, als die Mitwirkung von Beherrschten für die politische Durchsetzung des Industriebürgertums gegen die Feudalgesellschaft unerlässlich war. Für das Finanzkapital ist sie eher störend.

Unbeschadet dessen gab es geschichtlich immer Bestrebungen des „Restes“ der Gesellschaft, nach der Begründung von Herrschaft zu fragen, sie zu begrenzen oder zu beseitigen und sich selbst zu regieren. Dabei waren stets Gleichheit, soziale Grundsicherung und eine Anbindung an die persönliche Arbeit mit im Spiel.

Ist Demokratie das Dulden des Handelns aktiver Minderheiten durch „schweigende Mehrheiten“? Bedeutet sie tätige Begrenzung von Herrschaft durch die von ihr Betroffenen? Oder läuft sie auf die Selbstregierung bislang beherrschter Mehrheiten hinaus? Welche gesellschaftlichen Triebkräfte standen hinter Demokratisierungsbestrebungen und hinter dem Ausbau parlamentarischer Systeme?

Über diese und ähnliche Fragen diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung mit Praktiker/inne/n und Theoretiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung.

BEGINN: 18.30 UHR

**DIENSTAG, 6. OKTOBER:** *Peter Ulrich Lehner, Dr. Christian Schaller, Dr. Hubert Weitensfelder (Wien):* Einleitungen zu „Wurzeln der Demokratie“

**DIENSTAG, 3. NOVEMBER:** *Dr. Johann Dvořák, Univ. Prof. Dr. Karl Ucakar, Univ. Prof. Dr. Michael Weinzierl (Wien):* Einleitungen zu „Der moderne Parlamentarismus“

**DIENSTAG, 1. DEZEMBER:** *Mag. Wolfgang Greif (Wien), Univ. Prof. Dr. Gabriella Hauch (Linz), Univ. Doz. Dr. Robert Schediwy (Wien):* Einleitungen zu „Parlamentarismus und Gesellschaft“

**DIENSTAG, 12. JÄNNER:** *Anne Elisabeth Haselbach, angefragt (Wien), Univ. Prof. Dr. Otmar Höll (Wien), Abg. z. NR Dr. Helga Konrad (Graz/Wien):* Einleitungen zu „Überstaatlichkeit und Parlamentarismus“

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden laufend in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Sie liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

**BUCHPRÄSENTATION**

GESCHICHTE  
SOZIALPOLITIK

**MONTAG, 19. OKTOBER, 18.30 UHR:**

GUDRUN WOLFGRUBER:

ZWISCHEN HILFSTELLUNG UND SOZIALER KONTROLLE

JUGENDFÜRSORGE IM ROTEN WIEN – DARGESTELLT AM BEISPIEL DER KINDESABNAHMEN

(Edition Praesens, Wien 1997)

Zwischen Hilfestellung und sozialer Kontrolle – ein Spannungsfeld, das nicht nur im Kontext der bevölkerungs- und familienpolitischer Ideologie des Roten Wien die jugendfürsorgerischen Maßnahmen umreißt, sondern wie ein roter Faden den Diskurs und die Praxis der Jugendwohlfahrt bis zum heutigen Tag durchzieht. Die Autorin geht der Frage nach, ob soziale Kontrolle und Hilfeleistung als einander entgegengesetzte Bereiche zu gelten haben, oder ob nicht soziale Kontrolle konstitutiver Bestandteil einer auf Fürsorge beruhenden Sozialpolitik war/ist. Die zentralen Problembereiche in bezug auf die Kindesabnahmen werden hinsichtlich bevölkerungs- und familienpolitischer Intentionen der Sozialdemokratie jener Jahre sichtbar gemacht wie etwa die entscheidende Rolle der Fürsorgerinnen als Initiatorinnen „familienersetzender“ Maßnahmen und die Kinderübernahmestelle (KÜST), die ihre Funktion als Drehscheibe für die weitere Unterbringung abgenommener Kinder in mehr oder weniger kontinuierlicher Weise siebzig Jahre lang – bis zur Auflösung im vergangenen Jahr – beibehielt.

*Dazu sprechen und diskutieren Univ. Prof. Dr. Reinhard Sieder (angefragt) und MitarbeiterInnen der Jugendwohlfahrt.*

10

- Amm, Bettina: Diplomsozialökonomin, Studium der Soziologie an der Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg
- Barta-Fliehl, Ilsebill: Kunsthistorikerin, Kuratorin der Museen des Mobiliendepots, Lehrbeauftragte an der Universität Wien
- Beutin, Heidi: Politologin und Germanistin, Wissenschaftspublizistin
- Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Dozent an der Universität Hamburg, Privatdozent an der Universität Bremen
- Birkhan, Ingvild: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Leiterin der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung
- Brian, Eric: Mathematiker, Historiker, Soziologe, Maître de conférences an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris
- Danzinger, Rainer: Facharzt für Psychiatrie, Ärztlicher Direktor des Landesnervenzentralen Graz
- Doelling, Irene: Philosophin und Kulturtheoretikerin, Professorin an der Universität Potsdam
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Ehalt, Hubert Christian: Historiker, Wissenschaftsreferent bei der Stadt Wien, Leiter des Ludwig Boltzmann-Institutes für historische Anthropologie
- Einzinger, Kurt: Ethnologe, EDV-Spezialist
- Engler, Steffani: Diplompädagogin und Soziologin, wissenschaftliche Assistentin an der Universität Münster
- Ertl, Michael: Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapeut, Oberarzt an der sozialpsychiatrischen Abteilung des Sozialmedizinischen Zentrums Ost, Wien
- Felt, Ulrike: Physikerin und Wissenschaftsforscherin, Professorin am Institut für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsforschung der Universität Wien
- Fisher, Linda: Philosophin, Forschungsschwerpunkt: Feminismus, Hermeneutik und Phänomenologie, Assistenzprofessorin an der University of Windsor, Kanada
- Fröhlich, Gerhard: Philosoph und Kulturtheoretiker, Assistent an der Universität Linz
- Gebauer, Gunter: Philosoph und Kulturtheoretiker, Professor an der Freien Universität Berlin
- Greif, Wolfgang: Historiker und Politikwissenschaftler, Mitarbeiter im Referat für Bildung, Freizeit, Kultur des Österreichischen Gewerkschaftsbundes
- Gürses, Hakan: Philosoph, Publizist, Musiker, Redakteur der Zeitschrift „Stimme von und für Minderheiten“
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Haselbach, Anne Elisabeth: Vizepräsidentin des Bundesrats
- Hauch, Gabriella: Historikerin, Professorin am Institut für Geschichte der Universität Linz, Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann-Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte
- Hauser, Judith: systemische Familientherapeutin, Mitarbeiterin des Zentrums „Miteinander lernen“
- Hefler, Günter: studiert Philosophie, Wissenschaftsforschung und Volkswirtschaftslehre an der Universität Wien
- Heilbron, Johan: Soziologe und Historiker, Professor an der Universität Lille
- Herzog-Punzenberger, Barbara: Politikwissenschaftlerin, Mitarbeiterin am Institut für Höhere Studien, Wien
- Höll, Otmar: Jurist, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler, Universitätsprofessor, Direktor des Österr. Instituts f. internationale Politik
- Iglseder, Albert: Studium der Philosophie und Politikwissenschaften
- Jaisson, Marie: Soziologin, Maître de conférences an der Universität Tours
- Jochum, Manfred: Leiter der ORF - Radiohauptabteilung „Gesellschaft – Bildung – Wissenschaft“, Vizepräsident des IWK
- Keintzel, Brigitta: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
- Kertész, Gerald: Philosoph
- Konrad, Helga: Sprachwissenschaftlerin, Abgeordnete zum Nationalrat, Präsidentin des IWK
- Konrad, Helmut: Historiker, Professor am Institut für Geschichte und Rektor der Universität Graz
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
- Kos, Wolfgang: Historiker, Journalist und Kulturvermittler, Kurator zahlreicher Ausstellungen, 1968-1997 Direktor des „Popmuseums“ im ORF/Hörfunk
- Krais, Beate: Soziologin, Professorin an der Technischen Universität Darmstadt
- Leferink, Klaus: Psychologe und Soziologe, Assistent an der Freien Universität Berlin
- Lehner, Peter Ulrich: Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Redakteur der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Lutter, Maria-Christina: Historikerin, Forschungsschwerpunkt: Cultural Studies
- Muttenthaler, Roswitha: Historikerin, Leitung des Sammlungsbereiches „Technik im Alltag“ am Technischen Museum
- Nemeth, Elisabeth: Philosophin, Assistenzprofessorin am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Pepper, Hugo: Germanist, Historiker, Anglist, Staatswissenschaftler, Arbeiter- und Volksbildner
- Pilz, Michael: Rechtsanwalt
- Posch, Herbert: Historiker, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe für theoretische und angewandte Museologie / IFF, Mitarbeit in den Museen des Mobiliendepots
- Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin, Mitarbeiterin in der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Architektur des 20. Jh.
- Ries, Marc: Kultur- und Medientheoretiker
- Rohleder, Christiane: Soziologin, Mitarbeiterin an wissenschaftlichen Projekten in Münster
- Ruiz, Alain: Germanist, Professor der deutschen Literatur und Kulturgeschichte an der Université Michel de Montaigne, Bordeaux
- S.-Sturm, Eva: Museologin und Kunstvermittlerin, Projekte und Lehrtätigkeit im Bereich Museenskommunikation
- Saurer, Edith: Historikerin, Professorin für Neuere Geschichte an der Universität Wien, Leiterin der „Arbeitsgruppe Frauengeschichte“
- Schaller, Christian: Freiberuflicher Politikwissenschaftler, Universitätslektor
- Schediwy, Robert: Gesellschaftswissenschaftler, Universitätsdozent, Publizist
- Schulte, Birgit: Kunsthistorikerin, Kustodin und stellvertretende Direktorin des Karl Ernst Osthaus-Museums, Hagen
- Serloth, Barbara: Politikwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte am Institut für Staats- und Politikwissenschaft der Universität Wien
- Sieder, Reinhard: Sozial- und Wirtschaftshistoriker, Professor am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien
- Steiner, Maria: Theaterwissenschaftlerin und Historikerin, Mitarbeiterin der Stiftung „Bruno Kreisky Archiv“
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Turkina, Olesya: Kunsthistorikerin, Kuratorin am Russian State Museum Petersburg, Lektorin an diversen Universitäten, Mitherausgeberin der Zeitschrift „Kabinet“ (Psychoanalyse und Kunst)
- Ucakar, Karl: Politikwissenschaftler, Professor am Institut für Staats- und Politikwissenschaft der Universität Wien
- Vetter, Helmut: Philosoph, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Wallner, Benedikt: Rechtsanwalt
- Waniek, Eva: Philosophin, Forschungsschwerpunkt: Feministische Theorie und Sprachphilosophie, Mitarbeiterin am IWK
- Weinzierl, Michael: Historiker, Professor am Institut für Geschichte der Universität Wien
- Weitensfelder, Hubert: freischaffender Wirtschafts- und Sozialhistoriker
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Schwerpunkt: Interkulturelle Philosophie, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Wolfgruber, Gudrun: Historikerin, derzeit Redakteurin von „L'Homme. Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft“
- Wuggenig, Ulf: Soziologe, Hochschuldozent für Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg
- Zembylas, Tasos: Philosoph, Schwerpunkt: Kunstsoziologie und Sprachphilosophie
- Ziege, Eva-Maria: Studium der politischen Wissenschaft und Geschichte in Bonn, Promotion an der Universität Potsdam